

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pf. frei ins Haus gebracht durch die Post
bezogen vierzehntäglich Mitt. 1.15 exl. Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Samarit.

Nr. 99.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Anzeigen:
Die halbtägige Beilage über deren Raum 10 Pf., für aus-
märkt 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Postkarte: Beilage zu 10 Pf., für ausmärkt 20 Pf. Beilegen-
gebühr pro Laufend. Bil. 250.
Telephon-Auskl. Nr. 199.

Sonntag, den 28. April 1901.

XVI. Jahrgang

Erste Ausgabe.

R. Ein haribedrängter Minister.

Es ist heutzutage schwer, preußischer Minister zu sein. Der Chef der Regierung des größten Bundesstaats, Ministerpräsident Graf Villow, wird allerdings von dem Drangsal weniger in Würdeleidenschaft gezogen. Er findet einstweilen für gut, „über den Dingen zu schwimmen“ und sich auf gelegentliche Erklärungen in den preußischen Parlamenten zu bekränzen, just so, wie es Fürst Schönborn ist. Im politischen Kreis der Konservativen ist für den Grafen Villow augenscheinlich noch „Schönheit“ vorgemerkt. Vielleicht ist aber die Stunde nicht mehr ferne, da auch dem Nachfolger des Fürsten Hohenlohe jettens der „Regierungs“-Parteien die bittere „Wahrheit“ gesagt wird.

Genug des Tages Lust müssen die Ressortminister übernehmen, und am meisten empfindet den Druck der preußischen Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Vorsten. Seine Leidenszeit begann, als die Kanalvorlage die Daseinlichkeit beschäftigte. Er gab die noch agrarischer Ausfassung zu schwerer Bedrängnis der Landwirtschaft führenden Vorlage zweimal seine Unterschrift und vertrat sie rednerisch mit Eifer. — Grund genug, die Konservativen zu bestimmen und diese Verstimmung zu kaum verhüllten Angriffen und — in den Zeitungsspalten — persönlichen „Spitzen“ sich entwideln zu lassen. Richtig ist ja, daß Herr v. Hammerstein in seiner Eigenschaft als Agrarminister die Kritik der Kanalgegner schon an sich schwächer herausfordern mußte, als beispielweise Herr v. Biow, der bewährte Hüter der Finanzen, oder gar Herr v. Thiel, der mit einem so eminenten, neuen Verkehrsprojekt naturgemäß sympathisierte. Richtig ist ferner, daß Freiherr v. Hammerstein seinen Kanalreden eine gewisse Accentuierung gab, die auf konservativer Seite um so mehr bedroht, als der Minister, dem das Wort ohnehin etwas massiv von den Lippen kommt, in der Form des Ausdrudes nicht immer wohlerlich war. Der Groß gegen die ihm nicht sonderlich gewogenen „Landbündler“ ließ ihn fürztlich in der Kanalkommission von einer „wütenden Agitation“ des „Bundes der Landwirthe“ sprechen. Dessen Vorforgon, die „Deutsche Tageszeitung“, richtete darauf an die Bündler im Lande drausen den ironischen Appell, dem Landwirtschaftsminister diese Neuherzung nicht zu verbüßen, wobei die „Tageszeitung“ durchblicken ließ, es sei nicht von erheblicher Bilanz, wie Freiherr v. Hammerstein über die Thätigkeit des „Bundes“ dente. Man zählt ihm also im radikal-agrarischen Kreis jetzt zu den Erministern.

Doch darüber könnte Freiherr v. Hammerstein am Ende hinwinken, denn der „Bund der Landwirthe“ ist nicht die konservative Partei. Aber auch das Losfatum zwischen den letzteren und dem Minister weist einen Rück auf, und zwar datirt dieser Rück nicht von heute und gestern. Er ist zurückzuführen auf die Zeit, da im Reichstag der Kampf um den Betriebe-Monopol-Antrag an sich ausgeschlagen

wurde. Die Geister platzten damals schärfer aufeinander; der redenwütige Staatssekretär des Auswärtigen, Arbr. v. Marckall, schwang die Waffe seiner Satire gegen die Männer der Rechten, und der Landwirtschaftsminister glaubte gegen den Kollegen nicht zurückstehen zu sollen: er bezeichnete die Regierungspartei als „jogenannte“ konervative. Die Wirkung war unbedeutlich, der Tonunterschied in den Reihen der Rechten beispiellos. Abg. Arbr. v. Marckall, damals Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion, brachte sofort sein und seiner politischen Freunde idamaliges Bedauern über dieses hebre Urteil des Landwirtschaftsministers unverblümmt zum Ausdruck, und so sehr schafft Freiherr v. Hammerstein auch bemühte, einzulenden — dieses Wort haben ihm die Konservativen nie vergessen.

Der Minister für Landwirtschaft wurde im Reichstage ein immer seltenerer Gast. Namen dort Angelegenheiten seines Ressorts zur Sprache, so überließ er die Vertretung meist seinen Kommissären. Im preußischen Landtag aber schenkten die dort dominierenden Konservativen den Reden des Freiherrn v. Hammerstein nicht die Beachtung, auf die ein Minister Anspruch machen darf. Ganz besonders trat dies bei den Kanaldebatten in die Errscheinung. Die Herren von der Rechten hatten sich stets, wenn der Minister das Wort nahm, so viel zu erzählen, daß er aus dem stenographischen Bericht zu erkennen war, was Freiherr v. Hammerstein vorgetragen hatte. Wenn ihm dadurch die Freude an der Thätigkeit im preußischen Landtag vergällt wird, wer kann's ihm verdanken? Als jüngst der konservative Antrag auf Einführung der Schlachtviehverordnung beraten wurde, blieb Freiherr v. Hammerstein dem Landtag fern. Die „Kreuzzeitung“ meinte, dies habe in konservativen Kreisen allgemein überwad. Für den Spezialfall mag das ja zutreffen. Doch man wird behaupten dürfen, daß gerade in konservativen Kreisen kaum etwas weniger überwadet würde, als der Rücktritt des Landwirtschaftsministers. Denn diesen wünscht, an diesen glaubt die Rechte, und auch Nichtkonservative halten die Ministertage Freiherrn v. Hammersteins für gezähmt. Unmittelbar das Schicksal der Kanalvorlage auch dasjenige des Ministers für Landwirtschaft beeinflusst, wird eine nahe Zukunft lehren.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 26. April.

Auf der Tagesordnung steht der von konservativer und freikonservativer Seite mit Unterstützung einiger Mitglieder des Centrums gestellte Antrag betreffend die Förderung der inneren Kolonisation. Nach dem Antrag soll die Regierung 12 Millionen zur Errichtung kleinerer Rentengüter und zu einer einmaligen Einrichtung zur Verfügung stellen. Die Durchführung dieser Aufgabe soll sogenannten Zufließstellen übertragen werden, die sich aus dem Oberpräsidenten, dem Landesdirektor, einem Mitglied der Generalkommission und drei Delegirten der Landwirtschaftskammer zusammensetzen soll.

Abg. von Voelker (f.) begründet den Antrag mit Hinweis auf das Feindseligkeiten der bisherigen Rentengüter, die in besserer Gestalt auf die anderen Provinzen übertragen werden müsse.

Minister von Quell kann nur seine persönliche Meinung hier ansprechen. Die Vertheilung unhalbarer größerer Güter zu erleichtern, sei auch das Streben der Regierung. Der erste Schritt in dieser Richtung sei mit der Rentenautogabe geschehen, mit der große Erfolge erzielt worden seien. Wenn auch Misserfolge aufgetreten seien, so sei das die Folge der Unkenntnis der Behörden auf dem Gebiete der Kolonisation. Auch das neue Gesetz betreffend die Gewährung von Präsidentenrediten verpreßt günstige Ergebnisse. Wenn die Tätigkeit der Generalkommissionen in der letzten Zeit etwas ins Stöcken gerathen sei, so sei das die Folge der arischen Voricht, mit der diese Behörden vorgehen. Mit den in dem Antrag geforderten 12 Millionen werde man, da das Gesetz für alle Provinzen gelten solle, nicht weit kommen. Auch dürfe auf eine staatliche Kontrolle bei der Verwendung des Planes nicht verzichtet werden.

Abg. Grüger (fr. Volksp.) ist mit der Zerschlagung des Großgrundbesitzes einverstanden,wartet aber vor der Vergabe von Staatsmitteln, weil kein Ende abzusehen sei. Um den Bauern zu helfen, sollte sich die Regierung lieber eine gerechte Vertheilung an Kirchen- und Schulosten angelegen sein lassen.

Nach einem Schlusswort des Abg. v. Wangenheim wird der Antrag einer Kommission überwiesen. Montag 1. Uhr kleinere Vorlagen und Antrag Barth-Wiemer betr. die Rendierung der Wahlkreiseinteilung.



Wiesbaden, 27. April.

Die Kanalvorlage ist gefallen!

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unter 26. April: Die Entscheidung über den Mittellandkanal ist heute gefallen, trotzdem noch immer nicht die Abstimmung erfolgte. Aber diese ist ein rein formaler Vorgang nach den heutigen Erklärungen der Wortführer der beiden konservativen Gruppen und des Centrums. Graf Limburg-Styrum (f.) will mit seinen politischen Freunden „noch wie vor gegeben den Mittellandkanal stimmen, da dieser Kanal in unserer Länderei Vorschreit legt;“ die Freikonservativen sind, nach

Wiesbadener Streifzüge.

(Magistrat contra Straßenbau. — Keine höhern Steuern. — Zur Griesheimer Katastrophe.)

Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns. Um das Nächste zuvorderst zu streifen, erinnere ich an den in allen Kreisen der Bürgerlichkeit beispielhaft aufgenommenen Entschluß des Magistrats, dem rücksichtslos-eigenmächtigen Vorgehen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft entgegenzutreten. Unsere Stadtbehörde hat sich entsprechend den Vorschlägen der Bürgerschaft entschlossen, die Erhöhung der Abonnementspreise für die hiesige Straßenbahn als einen Vertragsbruch zu erklären und den Schiedsgerichts des Regierungspräsidens einzurufen. Dieser Schritt des Magistrats ist nicht überreift worden, aber er ist jedoch noch jenseit der rechten Zeit. Die Entrüstung der Bürgerlichkeit über das souveräne Schalten und Walten der Darmstädter Direktion genannter Eisenbahngesellschaft war nachstade aufs Höchste gestiegen; in einer aus allen Schichten der Bevölkerung überaus stark besuchten Versammlung war bereits allen Ernstes vorgeschlagen worden, das Publizum möge der Straßenbahn gegenüber solange streiken, bis seitens der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eingelenkt werde.

Wenn auch ein solcher Vorschlag praktisch nicht so durchgeführt werden kann, um alsbald erfolgreich zu wirken, so unterliegt es doch wohl keinem Zweifel, daß der gestiegerte Unwillen, in der hiesigen Einwohnergesellschaft der Straßenbahn-Gesellschaft schwer geschadet hat und daß eine fortgesetzte Agitation gegen dieses Verkehrsinstiut denselben in der Folge noch weit erheblicheren Schaden bringen würde. Das dürfte auch die Darmstädter Direktion inzwischen eingesehen haben. Der Entschluß des Magistrats kommt ihr daher wohl nicht ganz ungelegen. Er bietet ihr einen Ausweg aus einer total verschafferten Situation und den Ausblick, doch nach dem anzurufenden Schiedsgericht endlich Verhältnisse Platz eröffnen werden, mit denen Publizum und Straßenbahn-Gesellschaft zufrieden sein können.

Am Vordergrunde des Interesses stand höchstens der Ertrag des südlichen Finanzausschusses an das Stadtverordnetencollegium, in welchem von der seitens des Magistrats vorgeschlagenen Steuererhöhung abgeraten

wird und dafür erhebliche Abstriche, über die wir bereits gestern Näheres berichtet, empfohlen werden. Verschiedene Sätze, mit denen der Bericht diese Haltung des Finanzausschusses motiviert, kann man wohl ohne Weiteres unterscheiden. Es ist eine bekannte Thatache, daß der wohlhabende Fremde, der Venior in hoher gesellschaftlicher Position sowohl wie der von seinen Besitztümern gezeichnete Kaufmann und Handwerksmeister, — die großen und kleinen Rentiers, — die Steuerlöse des Ortes, der ihnen ein

„otium cum dignitate“ bieten soll, vorher genau studiert. Es kann daher keinen Zweifel unterliegen, daß die in Wiesbaden ähnlich Weise noch herrschenden niedrigen Steuersätze wesentlich dazu beitragen, den Zugang von wohlhabenden Fremden zu ermutigen. Es war deshalb unbestreitbar sehr hübsch vom Finanzausschuß, wenn er sich bemüht, auszufinden, „ob in diesem Jahre nicht ohne Steuererhöhung auszukommen sei, wenn überall mit weiser Sparmaße gewirtschaftet werde, welche keine wesentlichen Verbesserungen versäumt, aber auch nicht glaubt, doch alles u. jedes irgendwie Wünschenswerthe gleich in demselben Jahre gemäßigt werden müsse.“ Die gestrige Stadtverordnetenversammlung (Siehe Bericht) hat die Vorschläge des Finanzausschusses gebilligt. Es bleibt also für das Jahr 1901 bei den bisherigen Steuerzügen: 90 Prozent der Einkommensteuer, 112 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern und ein Zuschlag von 123 Prozent zur Betriebssteuer.

„Wiesbaden vivat, floreat, crescat!“

Die furchtbare Griesheimer Katastrophe hat ihre düsteren Schatten auch wieder geworfen. Allenthalben gab sich für die unglücklichen Opfer des unheimlichen Geheimnisses und die bedrohten Bewohner von Griesheim u. Schwabenheim die lebhafte Theilnahme und das regte Interesse fand. Vor der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Generalanzeigers“ bildeten sich alsbald nach Eintreffen der ersten Nachrichten Menschenansammlungen; auch während des ganzen gestrigen Tages waren solche zu beobachten, und überall wurde die Grausamkeit des Unglücks kommentiert.

Es ist keine Frage, daß erst der Nachmittag des 25. April Täufenden und Abertausenden auf das Nachdrücklichste gezeigt hat, in welcher Gefahr sie in der Nähe von chemischen

Fabriken eigentlich schwieben. Wenn ein auswärtiges Blatt diese Gefahr mit derjenigen vergleicht, die in Menschen in der Nähe eines Vulkan's besteht, so kann man dem nur beipflichten. Angesichts solcher Gefahr muß das Verhalten der Griesheimer Unternehmer ihren Arbeitern gegenüber, wie es jetzt bekannt wird, um so herben Tadel herausholen. Die chemische Fabrik „Elektron“ wurde durch Auflösung zweier benachbarter Betriebe zu ihrer jetzigen Größe; sie zahlte bei großen Abschreibungen und Rücklagen 16 Proz. Dividende. Und wie entlobte und behandelte sie ihre Arbeiter? Jede selbständige Arbeitersorganisation wurde seitens der Direktion nachdrücklich bestimmt: an ihrem Widerstand scheiterte auch die Errichtung eines Krankenhauses, das für den ca. 8000 Seelen zählenden Ort längst ein Bedürfnis ist. Für die 2000 Arbeiter der Fabrik soll nur ein Arzt an Ort und Stelle vorhanden gewesen sein; dessen Stellvertreter wohnte in Schwanheim. Dabei waren schon früher Unglücksfälle in der Fabrik „Elektron“ keine Seltenheit. Sterbe wurden oft in den Schlafzimmern der gefundenen Arbeitnehmer untergebracht und wenn sie dort starben, direkt auf den Friedhof geschafft, in einer Art und Weise, die von den überlebenden Kameraden bestig, aber erfolglos beanstandet wurde. Gemischt Abteilungen des Betriebes hatten wegen der lebensgefährlichen Beschäftigung in denselben, bei den Arbeitern den Namen „Schachthaus“; es nahmen dort nur Soldne Arbeit, die sich in äußerster Noth befanden. Die Gefundheitspolizei und Gewerbeinspektion stand dem ancheinend machtlos gegenüber. Nach Eintreten des furchtbaren Unglücks wird es weiter einer der interessantesten Punkte der Untersuchung sein, festzustellen, ob die Fabrik das Richt hat, eine so gefährliche Produktion in unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnungen zu betreiben. Wenn das aber der Fall sein sollte, so wird die Katastrophe der Anlaß zu gegebenen Maßnahmen sein müssen, die Verortiges in Zukunft unmöglich machen. Freilich: „Wenn doch entrückt ist, schwitzen den Brunnens zu.“ Dieses Brunnenspülzüttchen wird aber in diesem Falle keine leichte Aufgabe sein. Gleichviel, es ist notwendig. Sicherlich hilft die Initiative des Kaisers, der nach einer soeben eingetroffenen Meldung die Unglücksstätte selbst besichtigen will, die vorhandenen erheblichen Schwierigkeiten beiziehen.

M. B.

Gebn. v. Gedächtnis, nur für den Mittellandkanal zu haben bei entsprechender Zolltarifreform, d. h. bei Aufsicherung hoher landwirtschaftlicher Zölle in den nächsten Handelsverträgen; das Centrum endlich (Abg. Herold) steht auf dem Standpunkt, den Mittellandkanal aufzuschieben. Darauf ist also diese Wasserstraße endgültig als abgelehnt zu betrachten. Es bleiben die sogenannten „Kompensationen“, die Entschädigungen für den Osten, denn auch der Dortmund-Rhein-Kanal kommt nicht zu Stande, weil Rechte und Centrum nur die Lippe-Linie befürworten wollen, während das ganze Projekt der Regierung auf die Emscher-Linie ausgeschritten ist. Ohne Dortmund-Rhein-Kanal und ohne Mittellandkanal keine Kompensationen für den Osten, lautet die Entschließung der Regierung. Somit löst sich die gesamte Vorlage über das „eminente Kulturerwerb“ in Nichts auf. Was nun? Der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Herr v. Miquel, hat sich heute in der Kommission nach den entscheidenden Erklärungen seitens der Rechten mit seiner Silbe darüber geäußert, welche Consequenzen die Regierung aus der Ablehnung der Kanäle zu ziehen gedenkt, obwohl die Regierung einen solchen Ausgang der Verhandlungen voraussehen mußte, und wahrscheinlich auch schon erörtert hat. Es ist begreiflich, daß Herr v. Miquel nicht zuerst und allein der Überbringer einer entflossenen Ankündigung sein wollte. Aber wird es überhaupt zu einer entflossenen Ankündigung, wird es zur Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses kommen? Es gibt wohl wenige, die diese Frage mit Zuversicht bejahen. Graf Villwock sieht keine inneren Reisen, und Herr v. Miquel ist erst recht kein Freund davon, zumal, wo es einen Kampf gegen die Konkurrenz geben würde. Das Opfer der gescheiterten Kanalvorlage dürfte am Ende einzig Minister v. Thiel sein. Nach der Rat-Ata haben im Reichstag vor dem versäumten Mitgliedern der Kanalkommission Verhandlungen stattgefunden. Das werden wohl Mitglieder der Kanal-Opposition gewesen sein. Die Vorstellungen sind, wie man sieht, vollkommen wirkungslos gewesen. Und daß etwa noch Rechte und Centrum sich eines anderen besinnen bis zur Verhandlung der Kanalvorlage im Plenum, muß als ausgeschlossen betrachtet werden nach der Entschiedenheit der heutigen Erklärungen.

Holland und Amerika.

Die Meldung der „Morning Post“, Holland werde der amerikanischen Union eine Kohlenstation auf der westindischen Insel Curacao nebst Souveränitätsrecht abtreten, wird von einem hochgestellten Mitglied der Berliner holländischen Kolonie schon um deswillen als ganz unverständlich bezeichnet, als die Union auf Cuba und Porto Rico ausreichende Territorien zur Errichtung von Kohlenstationen im Antillenmeer besitzt. Aus welchem Grunde ein Souveränitätsrecht über eine der Südamerika vorgelagerten Inseln erstrebt werden soll, sei auch nicht einzusehen. Auf jeden Fall liege es für die Amerikaner dann näher, die Briten zwecks Abtretung ihrer Rechte auf die Insel Trinidad anzugehen. Letztere, obwohl die größte der kleinen Antillen, werden von den jetztigen Besitzern nicht eben hoch bewertet. Die holländische Regierung sei, soweit bekannt, heute weniger denn je geneigt, sich auch nur eines Titelchens ihrer Besitzrechte auf die gesunde und fruchtbare „Pastatinsel“ Curacao zu entzuhern. Nicht nur die amerikanischen Staatsmänner wissen, so schloß der Gewährsmann, daß die Bedeutung Curacaus als Durchgangshafen erst noch dem Bau des atlantischen-ozeanischen Kanals zur vollen Geltung kommen wird.“

Die Chinawirren.

Die Engländer nahmen bei Kiaoping, zwischen Taku und Tschantau, 16 Geschütze und 27 Wagen mit Munition. Die Chinesen boten dem befahlenden indischen eingeborenen Offizier zwei Wagenladungen Silber an für den Fall, daß er die Geschütze nicht nähme und seinen Vorgesetzten nichts davon sage. In der letzten Nacht wurden in Peking Paläste angegriffen, worin alle patriotischen Chinesen aufgefordert werden, sich am 15. Mai zu erheben, um die Fremden zu vertreiben.

Die regulären chinesischen Truppen, die scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind an einer andern Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevölkerungen ist die Forderung endgültiger Räumung gestellt worden. General Baillon verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die letzten kaiserlichen Erlassen haben.

Nach einer Pekinger Privatmeldung wäre militärischerseits neuerdings ein Plan für die Gefangenabmache der Kaiser-Wittwe ausgearbeitet worden. Hierbei seien dem General Baillon und dem Oberstleutnant Marchand hervorragende Aufgaben zugedacht gewesen. Diplomatische Bedenken hinderten aber die Ausführung des Plans.

Deutschland.

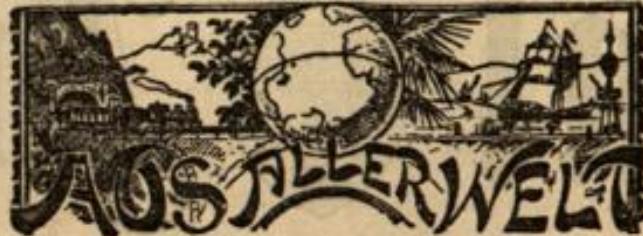
* Bonn, 27. April. Der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz von Schaumburg-Lippe, alle in Civil, mit dem Sturmer der Preußische, sowie die Prinzessin von Schaumburg-Lippe unternahmen gestern nach der Frühstückstafel einen längeren Spaziergang am Rheinufer entlang. — Dem Chef des Prinzen von Schaumburg-Lippe, Major v. Winslow und dem Oberbürgermeister Spiritus wurde der Adlerorden dritter Classe mit der Schleife und dem Pector der Universität. Dr. Fehr v. La Valette St. George, der Kronenorden zweiter Classe verliehen. — Der Kaiser empfing vormittags die Vorsitzenden der Düsseldorfer Ausstellung für 1902, Geheimrat Heintz, Ueberg und Professor Roemer, die in Gegenwart des Ministers v. Thiel und des Chefs des Civilcabinets Dr. v. Ueberau die Pläne zur Ausstellung erläuterten. Der Kaiser folgte mit großer Spannung, studierte die Pläne eingehend und zeigte für das Ganze ein großes und wohlwollendes Interesse. Die Audienz währtete über eine Stunde. Nachmittags statteten der Kaiser und der Kronprinz der Frau Geheimrat v. Sandt einen Besuch ab. Heute Morgen 7 Uhr 50 Min. reiste der Kaiser nach Gronberg.

Der Kaiser verließ dem General-Oberst v. Dahmen die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Die aus Anlaß der Bonner Staatsfeier getroffenen polizeilichen Maßregeln machten sich nach einer Meldung der „Frankf. Zeit.“ sogar in Köln und Uerdingen bemerkbar. Ein ganze Anzahl Arbeiter stand unter ständiger Kontrolle eigens hierfür bestimmter Kriminalbeamter. Diese machten Besuche in den Wohnungen und auf den Arbeitsstätten der Arbeiter, die verpflichtet wurden, Köln nicht zu verlassen, bis der Kaiserbesuch beendet war. Derartige polizeiliche Maßnahmen waren bisher bei ähnlichen Anlässen im Rheinland unbekannt.

Ausland.

* Abazia, 26. April. Das rumänische Königspaar ist hier eingetroffen und macht sofort dem Großherzoge von Bogenburg einen Besuch.



Ein merkwürdiges Urtheil hat das Kriegsgericht in Bromberg gefällt. Es verurteilte einen Unteroffizier zu 12 Tagen gelinden Arrestes und einen Musketier wegen Achtungsvorleugung zu 2 Wochen strengen Arrestes. Der Unteroffizier hatte dem Musketier eine Ohrfeige gegeben. Als dieser daraufhin sagte: „Ich verbitte mir das“, gab der Unteroffizier dem Manne mit den Worten: „Verbitten Sie sich dies auch?“ eine zweite Ohrfeige, worauf der Geohrfeigte antwortete: „Ja wohl!“ In den Worten des Musketiers liege, so entschied das Gericht, eine Achtungsvorleugung. — Wenn in solcher Weise Soldatenmisshandlungen geahndet werden, dann kann das nicht sonderlich abschreckend wirken. Es mag formell ein Vergessen sein, daß der Musketier mündlich gegen die Misshandlung sofort remonstriert hat; aber daß er deshalb noch strenger bestraft wird als der Misshandelnde selbst, dafür fehlt uns das Verständniß, und das widerspricht auch zweifellos allen bürgerlichen Rechtsanschauungen.

Ein eindrücklicher Vorfall. Das einzige Kind des Ausschülers Haniel in Spandau, ein neunjähriger Knabe, geriet auf dem Schulweg unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn und wurde buchstäblich zerstört. Die arme Mutter hatte, am Fenster stehend den entsetzlichen Tod ihres Kindes mit angesehen. Der Wagensführer war so erschüttert, daß er nur mit Mühe seinen Dienst weiter versehen konnte; er wurde auch gleich abgelöst. Mehrere Augenzeugen des schrecklichen Vorfalls haben sich bereit erklärt, zu bestunden, daß er an dem Unglück ohne Schuld sei. Er hatte noch gebremst, konnte aber dadurch das Unglück nicht mehr verhindern.

Eine aufrregende Scene hat sich vor einigen Tagen im Eisenbahnhause von Hamburg nach Schleswig abgespielt. Als der Zug in der Nähe von Wrist in Holstein angelommen war, wurde er plötzlich durch das Warnsignal zum Stillstand gebracht, und man sah einen Mann, der ganz mit Blut bedeckt war, aus einem Wagon herauspringen und die Thür hinter sich schnell zuschlagen. Er rief um Hilfe und erzählte, daß ein Irrsinniger, den er in ein Hospital bringen sollte, plötzlich rasend geworden sei und verübt habe, ihn zu erwürgen. Während des Kampfes habe der Wahnsinnige ihn schwer verwundet. Der Mann hatte diese Erzählung kaum vollendet, als man den Wahnsinnigen aus dem Waggonraum herauskriechen und auf das Dach des Wagens hinaufklettern sah. Dort blieb er sitzen, während er wie ein wildes Tier heulte, und das Blut von den Wunden, die er sich an den Fensterscheiben zugefügt, herabströmte. Mehrere Personen näherten sich nun, um den Unglücklichen zu ergreifen, er sprang aber, wie aus Kopenhagen geschrieben wird, vom Wagondach auf ein Feld herab, wo er wie kummilos liegen blieb. Nach einigen Minuten sprang er doch wieder auf und versuchte zu fliehen, er war aber vom Blutverlust so ermattet, daß er nicht schnell genug laufen konnte und bald eingeholt wurde. Nun begann der Unglückliche wieder rasanten Widerstand zu leisten, und erst nach einem verzweifelten Kampfe wurde er überwältigt und gebunden und konnte in den Zug zurückgebracht werden.

Mord auf hoher See. Die mit Salpeter von Caneta Buena in Chile in die Elbe eingelaufene, nach Hamburg bestimzte englische Bark „Lorton“ ist unterwegs auf hoher See der Schauspiel einer schweren Blutthat gewesen, der folgende Thatlachen zu Grunde liegen: Zwei Matrosen des Schiffes, ein deutscher und ein italienischer, waren miteinander in eine Schlägerei geraten, in die sich ein englischer Matrose vermittelnd mit Erfolg einmischte. Die Kampfhähne versöhnten sich und Alles schien vergeben und vergessen zu sein. Aber eben nur scheinbar, denn der Italiener war von einem wilden Nachgefühl gegen den vermittelnden Engländer befreit, und als dieser allein in der Borderpforte beschäftigt war, schlich sich der Nachdrüsigste lautlos heran und versetzte dem Rachedurstigen meuchlings mit einem langen Messer acht tiefe Stiche, die sofort tödlich wirkten. Der Mörder wurde sofort in Eisen gelegt und dann später in Falmouth, wo das Schiff zu diesem Zwecke anließ, der Behörde übergeben. Der Kapitän ist mit vier Mann der Besatzung dort geblieben, um die für die gerichtlichen Untersuchung nötigen beweiskräftigen Aussagen zu machen.

Die Griesheimer Katastrophe.

Während des ganzen gestrigen Tages bewegten sich auf den nach dem schweren betroffenen Griesheim führenden Straßen wahre Volksmärchen. Viele Flüchtlinge, die während der Nacht dem Ort fern geblieben waren, kehrten müde und niedergeschlagen heim, dazwischen drängten sich die Massen der Neugierigen. Das Städtchen selbst sah aus, so meldet die „Frankf. Zeit.“, als habe der Feind daselbst gehaust, die Straßen, die nach der Fabrikgegend führen, waren buchstäblich mit Glasscherben bestreut, kein Fenster war ganz geblieben, der kalte Ostwind blies ungehindert in die Zimmer. Meistens aber standen die Häuser leer, nur hier und da hatten sich Gruppen von Arbeitern und ihren Angehörigen gebildet, unter denen viele mit weißen Binden um Kopf oder Arm von den Schrecken des ergangenen Tages erzählt. Je mehr man sich der Fabrik näherte,

desto größer wurde das Gedränge, bis man plötzlich von Soldaten mit dem Gewehr über Schulter zurückgestoßen wurde. Keiner durfte weiter gehen, kein Bitten, keine Beschwerde half, Ausnahmen bildeten nur die Arbeiter, die zum Forttragen der Trümmerhäuser oder zum Aufräumen der Toten gekommen waren, die Krankenträger, die mit Bahnen an die Unglücksstätte eilten, Feuerwehrmänner und Beamte der Fabrik. Eine energische Kontrolle wurde geführt, selbst die Zeitungsberichterstatter, die herbeigeeilt waren, um Details zu erfahren, wurden kategorisch zurückgewiesen. Zurück! Zurück! Nur einmal löste sich die starke Kette und mitten durch den Menschenknoten kam ein Trupp höherer Offiziere herangetreten, die den Weg durch die Fabrikstrasse einschlugen und unter Führung nach der Unglücksstätte eilten. Inzwischen wurden allerlei Gerüchte colportiert. „Die Gefahr sei noch lange nicht vorüber“ — das Benzin könne immer noch vom Feuer erreicht werden, was ein furchtbare Unglück, weit schrecklicher als das erste, zur Folge haben müsse. Verwundete und Verbundene bildeten die Mittelpunkte von kleinen Ansammelungen; begierig hörte man allen Schilderungen der Schreckensstunden zu und mit Grausen betrachtete man die demolirten Häuser. Da es möchte eben halb 11 Uhr geschlagen haben — eilten die Soldatenposten in sichtbarer Aufregung auf die Menschen zu, und mit erhobenen Händen riefen sie aus vollem Halse: „Fort, fort, so schnell als möglich! Laufst, laufst, es geht wieder los!“ Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich. Wenn es mitten im Kriege hätte: „Die Russen kommen“, könnte die Erregung, welche die Bevölkerung erfaßte, nicht ärger sein. Alles schrie und begann zu laufen, über die Straßen, durch die Gärten, über die Felder. Bäume wurden gewaltsam niedergestossen, das Vieh aus den Ställen hervorgezogen und wie jeder ja oder stand, so ließ er sich von dem panikartigen Schrecken mit fortziehen und floh dem anderen Ende der Stadt zu. Dazwischen wurde nach den Kindern, nach den Eltern geschrien, und die armen Kranken beklagt, die in den Betten zurückgeblieben waren. Die Hauptstraßen der Ortschaft waren dicht besetzt mit einer lästigen Menge, die erst ruhiger zu werden begann und einen Blick nach rückwärts wagte, sobald sie das offene Feld oder mittelst der Fähre das andere Ufer des Mains erreicht hatte. Jeden Augenblick erwartete man eine neue Explosion, angstvoll richteten sich tanzende Augen auf die hohen geschwärzten Schornsteine der Fabrik aus denen ein leichter bläulich-weißer Dampf hervorquälte und im scharfen Winde zerstatterte. Aber nichts erfolgte. Die Furcht aber, die sich der entsetzten Einwohner bemächtigt hat, ist so groß, daß sie lieber Alles in ihren Wohnungen im Stiche lassen, ehe sie von neuem sich einer Gefahr ausgesetzt. Nachmittags 2 Uhr waren auf der Mainzer Landstraße wieder mehrere Griesheimer Familien angestritten, die sich auf Grund eines Alarms geflüchtet hatten. Eine Rücksprache mit dem Bürgermeister von Griesheim ergab, daß er vergeblich versucht habe, die heutige Panik zu verhindern. Eine Gefahr sei nicht mehr vorhanden. Von den vier Betrieben der Fabrik wurde nur der der Werkfabrik abseits außer Betrieb gelegt, die Leute, die dort arbeitslos geworden sind, werden theils in den übrigen Abteilungen beschäftigt, theils erhalten sie ihren bisherigen Lohn weiter. Ein gestern Nachmittag halb 5 Uhr von der Bürgermeisterei Griesheim an die Frankfurter Polizei abgegebenes Telegramm heißt mit, daß nun jede Gefahr einer weiteren Explosion als bestigt gilt und die Unbeteiligten wieder ihre Wohnstätten beziehen können. Die Bahnverwaltung hat denn auch sofort Extrazüge in den Dienst gestellt und die zahlreich geflüchteten Frauen und Kinder, soweit sie unbemittelt sind, unentgeltlich befördert.

Der Oberpräsident auf der Unglücksstelle.

Gestern Vormittag erschien der Oberpräsident, Graf v. Gedächtnis, auf dem Schauspiel der Katastrophe. In seiner Begleitung befand sich u. a. auch Regierungspräsident Wenck aus Wiesbaden. Er ließ sich von dem Herrn Generaldirektor der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Prof. Dr. Lepsius, eingehend Bericht erläutern und an der Hand des Fabrikplanes zunächst die Unfallstelle und die Entstehung des Unfalls schildern und nahm alsdann eine genaue Besichtigung der Unglücksstelle vor. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß bis gestern Mittag zwölf Tote aus den Trümmern hervorgeholt waren, darunter der Chemiker Dr. Jakobi. Dieser war wie die meisten Erstgelegenen — auf diese Art sind die meisten Todesfälle erfolgt — schrecklich verschwommen. Von 55 oder gar 80 Toten kann mithin keine Rede sein. Es steht fest, daß bislang nicht mehr als fünfzehn Leichen aufgefunden sind, und die Zahl der noch unentdeckten Toten ist nach allen in Betracht kommenden Umständen mit Bestimmtheit nur noch gering anzuschlagen. Das Unglück ist auch in diesem Umfang, zumal weit über hundert Verletzte vorhanden sind, schrecklich und traurig genug.

Die Ansprüche der Opfer.

Für die Angehörigen der getöteten Arbeiter und Beamten und für die Verletzten, die an den Folgen der Verletzungen länger als 13 Wochen in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt sind, hat die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie aufzukommen. Die gesetzlichen Entschädigungen stellen sich für die Hinterbliebenen der Getöteten auf 1/2 des Arbeitsergebnisses der Lebenden für Begräbniskosten, so wie auf 20 p.C. Dauerrente für Witwe und jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für Nuzenditen und Deszenditen, insofern die Rente nicht durch Witwe und Kinder aufgebraucht wird. Die Gesamtrenten aus dem Sterbefall dürfen nämlich im Höchstbetrage nur 60 p.C. des Arbeitsergebnisses ausmachen. Für die die Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Folgen der Verletzungen haben für die ersten 13 Wochen die Betriebskrankenkassen aufzukommen. Nach Ablauf dieser 13 Wochen ebenfalls die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, und zwar sind bei völliger Erwerbsunfähigkeit 66 2/3 p.C. zu gewähren und bei teilweise Er-

werbsunfähigkeit der entsprechende Prozentsatz der Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit.

Aus der Umgegend.

Aus Königstein wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben die Explosion sei im ganzen Hochtaunus, sogar in den beiden Dörfern Reisenberg auf der Nordseite des Gebirges, wahrgenommen worden. In Königstein verspürte man außerdem eine leichte Erdbeben-Erinnerung der Gebäude, so daß einzelne Leute an ein Erdbeben glaubten. Mehrere Leser unseres Blattes die sich am Mittwoch Nachmittag auf dem Neroberg befanden, teilten uns mit, daß sie z. B. der Katastrophe einen nahezu unbeschreiblichen Schaden wahrnahmen und dabei an ein herauziehendes Gewitter dachten. In Schwanheim hat auch die evangelische Kirche starke Beschädigungen erlitten durch den Aufdruck und durch die umherfliegenden Trümmer.

Reichskanzler Graf Bülow hat an den Herren Regierungs-Präsidenten Dr. Weizel nachstehende Depesche gesandt: „Die Nachrichten über das entsetzliche Unglück in Griesheim, das einen schweren Schlag für unsere so ruhmvoll entwickelte chemische Industrie bedeutet, haben mich mit tiefstem Mitgefühl für die beklagenswerten Opfer der Katastrophe, die armen Verwundeten und die vielen brotlos gewordenen Arbeiter erfüllt. Ich hoffe, daß es gelingen wird, durch geeignete Hilfeleistung den Hinterbliebenen Trost, den Verwundeten jede mögliche Erleichterung ihrer Leiden und den um ihren Erwerb Gebrachten Gelegenheit zum Arbeitsverdienst zu schaffen. Meine lebhaftesten Wünsche begleiten Sie bei allen Schritten, die Sie in dieser Richtung unternehmen werden.“

z Kastel. 27. April. Heute Morgen passierte der Kaiser, auf der Fahrt nach Schloß Friedrichshof die Rhein- und Taunusbahnlinie, und ist für 10,44 Minuten auf Station Kastel ein kurzer Aufenthalt vorgenommen. Wie verlautet, soll der Kaiser berücksichtigen, die Brandstätte in Griesheim in Augenschein zu nehmen.

*** Cronberg.** 27. April. Die Kaiserin Friederich sandte gestern ihre Hofsäme Gräfin von Pappenheimer zur Unglücksstätte in Griesheim, um Erforschungen einzuhören. Sie besuchte die im Krankenhaus zu Höchst untergebrachten Verwundeten. Die Kaiserin Friedrich hat sofort einen namhaften Geldbetrag gespendet.



Aus der Umgegend.

= Bierstadt. 26. April. Infolge der anhaltenden schlechten Witterung hatten sich die Arbeiten in Garten und Feld in die Länge gezogen. Der weitere Umstand, daß eine ganze Anzahl von Acker, welche mit Klee und englischem Weizen besät waren, umgesägt werden müssen, hat eine solche Verzögerung entstehen lassen, daß man eben noch mit der Getreidejagd beschäftigt ist. Zum Theile hat man auch schon mit dem Legen der Kartoffelknollen begonnen. Auch die Arbeiten in den Gärten scheinen rüstig weiter. Die Winterfrucht, Roggen und deutscher Weizen, stehen recht schön. Auch die Wiesen haben schon gut angelegt. Nur der Klee wird, wie allenthalben, ein gesuchter Artikel sein.

*** Vieblich.** 25. April. Die anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzogs L. V. z. m. b. r. g. i. c. e. u. Herrschaften von dem Großherzog gestiftete Medaille ist den Beauftragten und Dienern, je nach dem Dienstgrade, in Gold, Silber und Bronze verliehen worden. Dieselbe hat die Größe eines Zweimarkstückes und trägt auf der Vorderseite die Brustbilder des hohen Jubelpaares, auf der Rückseite zwei von einem Myrthenkranz umgebene verlichte A. mit Krone. Darunter sind die Daten 1851 23. April 1901 angebracht. Die Medaille wird an einem schmalen orangefarbigen Bande auf der linken Brust getragen.

m. Niedernhausen, 26. April. Die landwirtschaftlichen Arbeiten nehmen, durch das trockene Wetter beginnig, einen schnellen Fortgang. Die Frühjahrsanbau ist größtentheils beendet; das Kartoffelsetzen hat begonnen. Die Wiesen und Ackerfluren haben sich in den warmen Tagen gut entwickelt. Am meisten haben die Gemüsegärten durch die lange und strenge Kälte gelitten. Die überwinternten Gemüse im Freien sind gänzlich erfroren. Die Obstbäume haben wieder ein gutes Aussehen und versprechen bei ihrer günstiger Blüthezeit eine gute Ernte. — Das alte Oberpostaubhaus ist zweimal verstiegt worden; Käufer blieb ein Bäckermeister aus Weilmünster. — Bei den letzten Holzverschieferungen in hiesiger Gegend sind die Preise wieder merklich von der Höhe heruntergegangen.

*** Lorchhausen,** 25. April. Ein hiesiger lediger junger Mann, der längere Zeit fränkisch war, wird seit Anfang dieser Woche vermißt. Man vermutet, daß denselben ein Unfall zugeötzen ist. Auf die Landung der Leiche (ziemlich groß, bartloses Gesicht) haben die Angehörigen eine Belohnung ausgeschetzt. Event. Nachricht beliebe man an die Ortsbehörde dahier zu richten.

*** Oberlahnstein,** 26. April. Heute Mittag ertrank in der Lahn der auf der Rothmühle als Laufjunghe beschäftigte Joh. Höhn, Sohn des Eisenbahn-Tagelöhners Johann Höhn. Die Leiche wurde geländet und nach der Wohnung im Blankenberg gebracht. — Am kommenden Sonntag findet auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus bei Herrn Förster Schweter das diesjährige Frühlingsfest statt. Dasselbe beginnt um halb 4 Uhr und dürfte bei diesem herrlichen Wetter manchen Spaziergänger veranlassen, sein Reisziel nach dem Forsthaus zu verlegen.

Das Abonnement * * *

für Monat Mai

auf den

General-Anzeiger

beträgt

nur 50 Pf.

bei freier Zustellung durch Boten

60 Pfennig.

Durch unsere Stadtfilialen 50 Pf.

Eine Extra-Gebühr wird nicht erhoben.

Herr Dr. Dreyer: Er pflichte dem Herrn Oberbürgermeister vollständig bei; aber gut sei es auch, daß er spazieren zu sein. Die Verschönerung der Stadt darf natürlich nicht verzögert werden. Sie sei eine Lebensfrage für Wiesbaden, weil neben niedrigen Steuern sei der Zugang von wohlhabenden Fremden bedingt. Im Ganzen seien Mt. 180.000 für Pfaster-Erneuerung im Etat gebürgt. Das genügt vorerst. In Zukunft hoffe man auf Kosten des Schulbaufonds etwas mehr einzahlen zu können. Die außerordentlichen Arbeiten in der Bauverwaltung seien jetzt erledigt. Es scheine zu viel für Gehälter verausgabt zu werden, auch habe er den Eindruck, als ob in der Bauverwaltung zu viel verschwendet werde. Mündliche Verhandlungen führen meist leider zum Ziel. Auch er hoffe, daß die neue Grundsteuer-Ordnung die Zustimmung der Versammlung finden werde. — Wiesbaden müsse sich weiter verschönern und Annehmlichkeiten schaffen, aber zu hüten habe man sich davon, die Schulden sich über den Stopp machen zu lassen. (Bravo!)

Herr Bengaard: Bei einzelnen Zuwendungen für besondere Zwecke empfehle es sich, festzustellen, ob die selben nicht in Zukunft in Fortfall kommen könnten. Die Streichungen, welche der Finanzausschuß an der Ausgabe für Neupflasterungen vorgenommen habe, seien nicht allzu erheblich.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Bell: Er erwarte Anregen, wo die Streichungen vorgenommen werden könnten. — Der Antrag des Finanzausschusses, welcher dahin geht, das Budget der ordentlichen Verwaltung mit Mt. 5.911.042.36 Einnahme und Mt. 5.711.042.36 Ausgabe festzusetzen und zu genehmigen, daß eine Gemeindeeinkommensteuer von 90 v. H. eine Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 122 v. H. der Gemeindeveranlagung zu Grunde liegenden staatlichen Veranlagungen der erwähnten direkt. Steuern, ebenso die vom Staate veranlagte Betriebssteuer, und ein Aufschlag von 122 v. H. zu derselben zur Stadtasse erhoben werde, wird sodann angenommen.

Zum Ordinarien des Etats berichtet Herr Landeskath. Krekel. Der Etat wird laut Vorlage gut gebilligt mit der einzigen Änderung, daß die Mt. 150.000 für den Bau eines Inhalatoriums aus demselben entfernt werden.

Es folgt der Spezial-Etat:

a) des Amtsgerichts. Referent Herr Pothe. Der Überschuss beträgt Mt. 1445. Der Etat wird lt. Vorlage genehmigt.

b) des Gaswerks. Referent Herr Reichwein.

c) des Wasserwerks. Referent derselbe.

d) Elektrizitätswerk. Referent derselbe.

Die Voranschläge werden unverändert gebilligt.

e) des Accise-Amts. Referent Herr Neissel. Der Durchschnittsüberschlag während der letzten 5 Jahre beläuft sich auf Mt. 34.500. Die geringe Höhe der Ablieferung an die Stadtasse wird bemängelt. Der Etat wird gebilligt.

f) des Leihauses. Referent Herr Pothe. Der Überschuss beläuft sich auf Mt. 3730. Derselbe soll in die Leihhauskasse fließen zur Vergroßerung des Betriebsfonds. Vermögensstand Ende 1899 Mt. 123.328.71. — Der Etat findet Zustimmung.

g) des Krankenhauses. Referent Herr Hees. Der Finanzausschuß hat gestrichen Mt. 360 für eine Beeteinfassung, Mt. 1200 für Waschtische, Mt. 1000 für Wein zu Heizzwecken, Mt. 2000 für Heizung, dagegen neu eingebracht in die Einnahme Mt. 300 beim Desinfektionsapparat beim Badhaus zum Schützenhof Mt. 252 Wiedersatz, da der derzeitige Inhaber Umbauosten mit 4 v. H. zu verzinsen und mit 2 v. H. zu amortisieren hat. Darnach beläuft sich der Rückzug der Stadt auf Mt. 110.355, die Einnahme und Ausgabe auf Mt. 342.805. Der Voranschlag wird gutgeheissen.

h) des Kurhausbonds. Referent Herr Bengaard. Einnahme und Ausgabe Mt. 112.432.45. Der Etat wird genehmigt.

i) der Kurverwaltung. Referent Herr Bengaard. Mt. 400 für Holzfällungen sind abgezogen, der Betrag soll zur Verbesserung des Gebäudes an dem Promenadenweg verwendet werden. Auch ein geplantes Kinder-Billot ist gestrichen. Einnahme und Ausgabe Mt. 728.302.50. Der Etat wird genehmigt.

j) der Schlachthaus-Verwaltung. Referent Herr Hees. Die Rednung ergab Mt. 20.000 Fehlbetrag, welche dem Reservefonds entnommen werden. Höhe des Reservefonds Mt. 90.000. Der Etat wird genehmigt.

k) des Badevereins. Referent Herr Hees. Überschuss Mt. 2265. Der Etat wird genehmigt.

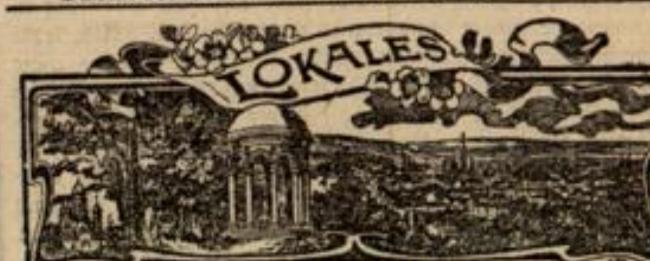
l) der Landesbibliothek. Referent Herr Landeskath. Krekel (für Herrn Bergmann). Bedürfniszuschuß (Plus Mt. 3065 gegen das Vorjahr) Mt. 36.307. Der Etat wird genehmigt.

m) des Vereins für Naturkunde und des Naturhistorischen Vereins. Referent derselbe. Bedürfniszuschuß (Plus Mt. 3286) Mt. 10.909.30. Die Stunden, an denen die Sammlungen dem Publikum zugänglich sind, sollen nach den Intentionen des Ausschusses noch weiter ausgedehnt werden. Mit diesem Zusatz wird der Etat unverändert genehmigt. (Der Staatszuschuß für die mit der Landesbibliothek übernommenen Sammlungen mit Mt. 50.000 pro Jahr wird bereits durch die thatächliche Ausgabe um Mt. 13—14.000 überschritten).

n) des Vereins für Nass. Alterthumskunde und des Alterthums-Museums. Referent derselbe. Bedürfniszuschuß (Plus Mt. 1433) Mt. 12.440. Der Etat wird genehmigt.

o) der Gemälde-Gallerie. Referent derselbe. Bedürfniszuschuß Mt. 7.475 (Plus 650). Der Etat wird genehmigt.

Schluss der Versammlung gegen 6 Uhr.



* **Personalien.** Herr Sekretär Laudenbach beim Amtsgericht in Eltville ist zum 1. Juni d. J. an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

* **Wasserversorgung der Stadt Wiesbaden.** Die Frage der Wasserversorgung für unsere Stadt ist selbstverständlich eine der wichtigsten, mit welcher sich der Magistrat zu beschäftigen hat. Auf Einladung des Magistrats wollten gestern die Herren Geh. Rath Prof. Linke aus Aachen, Prof. Frankel aus Halle und Direktor Bär, Leiter

der Berliner Wasserwerke, hier, um die Wasserverhältnisse, welche für unsere Stadt in Betracht kommen, zu prüfen. Wie der „A. A.“ erfährt, haben sich die Herren in einer gestern in Gemeinschaft mit Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums stattgefundenen Sitzung über die beiden Wasserstollen am Schläferskopf und Mühlberg außerordentlich günstig ausgesprochen. Die Wasserverhältnisse seien dort vorzüglich. Ueber die so wichtige Frage der weiteren Wassergewinnung für unsere Stadt steht das Urtheil der Herren Sachverständigen noch nicht fest, die drei Herren werden hierüber dem Magistrat ein gemeinschaftlich ausgearbeitetes Gutachten zugehen lassen.

* **Strassensperrung.** Die Thelemannstraße zwischen der Paulinen- und Parkstraße wird zwecks Neuverdeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* **Steckbriefe** sind erlassen gegen den Backsteinmacher Johann Rade, geb. am 1. Juli 1872 in Alzen, den Togglöhner Georg Wilhelm Rodemich, geb. am 8. Febr. 1872 in Mainz, wegen Diebstahls, und den Füsilier Göldner, der 10. Comp. Füsilier-Regiments von Hörendorff (Hess.) Nr. 80, der sich am 7. d. Ms. von hier entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

* **Landesverweisung.** Dem bayerischen Staatsangehörigen Zimmermann Karl Breunner, der bayerischen Staatsangehörigen Maria Schambach und der bayerischen Staatsangehörigen Büglerin Anna Hoch ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preußischen Staates untersagt worden.

* **Güterrechtsregister.** In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden, daß die Eheleute Masseur Joseph Rütten und Anna Maria, geb. Beringer, von Wiesbaden, durch Vertrag vom 2. April er, die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ausgeschlossen und Gütertrennung eingeführt haben.

* **Immobilienverkehr.** Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Grundstück No. 5141 b des Vorderbuchs, 13 a 62 qm groß, belegen am Gutenbergplatz, ging zum Preis von 950 M. die Rute, im Ganzen für M. 51750 an Herrn Architekt Alexander Schwank über.

* **Curhaus.** Am nächsten Mittwoch, den 1. Mai, nehmen die täglichen Morgen-Concerte am Kochbrunnen wieder ihren Anfang. Dieselben beginnen um 7 Uhr. Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird die Curverwaltung die Programme derselben gleichfalls im „Wiesbadener General-Anzeiger“ aufnehmen, was in früheren Jahren nicht der Fall war. Um die Eröffnung der Maisaison festlich zu begehen, wird am 1. Mai um 12 Uhr Mittags Promenade-Concert an der Wilhelmstraße und Abends ein Doppel-Concert mit bengalischer Beleuchtung im Gurgarten stattfinden, selbstverständlich sofern es die Witterung erlaubt. Nach Möglichkeit wird die Capelle des Regiments von Hörendorff unter der trefflichen Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Gottschalk nunmehr wieder in der Mittagsstunde jeden Sonne und Feiertags Promenade-Concert an der Wilhelmstraße spielen. Das erste Gartenfest mit Ballonfahrt, großem Feuerwerk &c. ist von der Curverwaltung für Samstag, den 11. Mai in Aussicht genommen, für Sonntag, den 19. Mai, ein großes Sommerfest mit Ball, Umzügen im Garten, Tänzen dagegen &c. Die erste der beliebten Rheinfahrten mit Extraboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft steht für Donnerstag, den 23. Mai, bevor. Mit Herrn Hofkapellmeister Felix Weingartner sind Unterhandlungen wegen Übernahme der Direction eines großen Fest-Concertes im Gange und hat der berühmte Dirigent auch seine Zusage gegeben, sofern sich ein ihm passender Tag ermöglichen läßt. Im Übrigen geben alle Mai-Veranstaltungen des Curhauses aus dem soeben erschienenen Mai-Programme hervor.

* **Reichshallen-Theater.** Wir wollen nicht versäumen, nochmals an dieser Stelle auf das ausgezeichnete Künstlerpersonal, welches noch bis zum 1. Mai im Reichshallen-Theater gastiert, aufmerksam zu machen. Jede einzelne Nummer ist als erstklassig zu bezeichnen. Die Gesangsaufführungen der Damen Fels und Franziska Held sind ebenso brillant wie die Tänze der Miss Nellie de Rose als gracieuse zu bezeichnen sind. Brothers Herwood und The Thorns vertreten das Fach der überdrastischen Komik, in ihren exzentrischen Productionen, sehr humoristisch ist die gymnasistische Reger-Pantomime der „Tom und Misty“. Die Geschwister Fernande celebriren die edle Beau Musico in hervorragender Weise, indessen Nante Delciseur, der Poeticus heiterer Muße, sein Publikum durch die verblüffende Schlagfertigkeit und seine Stegreifdichtungen allabendlich erfreut. Das ganze Programm ist vornehm und höchst amüsant, also verläßt Niemand die Vorstellungen zu besuchen.

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag Abend gelang „Der Ausflug in's Sittliche“ zur Darstellung. Dieses satirische Werk mit seiner aktuellen Tendenz und seinem interessanten Willen wirkt bis jetzt auf das Publikum in belustigendster Weise und erregt vielen Beifall. Als letzte Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen gibt es „Die Dame von Maxim“. Montag wird auf vielsachen Wunsch Björnson's erhabene Dichtung: „Ueber unsre Kraft“ aufgeführt. „Leontine's Chymänner“ (les maris de L.) ist als Premiere am nächsten Sonntag festgesetzt. Zu der Aufführung dieser erfolgreichen Comödie, die in Paris und Berlin „Die Dame von Maxim“ glänzend ablief, nimmt die Kasse schon jetzt Bestellungen entgegen. Aboanments-Billets haben Gültigkeit.

* **Arbeiter-Wohnungswesen.** Der rheinische Verein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens zu Düsseldorf beabsichtigt, auf der Düsseldorfer Gewerbeausstellung im nächsten Jahre eine gemeinsame Ausstellung des gemeinnützigen Arbeiter-Wohnungswesens zu veranstalten. Die Veranstaltung der Arbeiterwohnungswesens-Ausstellung für das Ausstellungsgelände des Regierungsbezirks Wiesbaden hat der Verein für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens und verwandte Bestrebungen zu Frankfurt a. M. übernommen. Die Aus-

stellung soll sowohl die Leistung der gemeinnützigen Bauvereine, also auch die der Arbeitgeber, des Staates, der Gemeinden und Stiftungen umfassen. Es ist in Aussicht genommen, die ausgestellten Pläne und Zeichnungen nach der Ausstellung mit Zustimmung der Aussteller dem „Sozialen Museum“ des Vereins für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens einzupreisen. Auskünfte über die Bedingungen und den Umfang der Ausstellung erhält die Geschäftsstelle des Vereins, Frankfurt, Mainz Nr. 12.

* **Beschaffung.** Herr Jacob Stüber hier hat ein Herrn L. Corrida in Biebrich gehöriges 14 Ar 56,50 qm. großes Grundstück, belegen in Biebrich, zum Preise von 3500 M. käuflich erworben.

* **Eine Weltreise in Ansichtskarten.** Es gibt kaum einen harmloseren und doch in hohem Maße bildenden Sport, als den des Sammelns von Ansichtskarten. Die „Comp. Comet“ in Dresden ist zuerst auf die Idee gekommen, durch ein Ganzes das Sammeln in die richtigen Bahnen zu leiten. Sie veranstaltete im Jahre 1898 aus Anlaß der Palästina-Reise des deutschen Kaiserpaars eine Orientreise, der sich eine Weltreise anschloß, von welcher nicht weniger als 200 000 Karten an die Abonnenten dieser Weltreise zum Verkauf kommen, die ein Vertreter dieser Firma der Post übergab. In diesem Jahre soll abermals eine solche Weltreise veranstaltet werden und kann der interessante Projekt dieser Weltreise von der „Comp. Comet“, intern. Reisebüro in Dresden, welche auch Gesellschaftsreisen nach Italien und Paris veranstaltet, gratis bezogen werden. Eine Musterkarte dazu gegen Einsendung von 10 Pfennig in Marken.

]) **Der Sanskritforscher Dr. A. A. Führer,** zuletzt in Soden i. L. wohnhaft gewesen, ist „verloren“ gegangen, wenigstens hat ein unlängst vor dem hiesigen Landgericht wider ihn erlassenes Urtheil ihm nicht zugestellt werden können, weil sein Wohnort nicht auffindbar war, und dem Kläger ist daher die Zustellung durch Aushang am Gerichtsbrett zugeschlagen worden. Nach dem Urtheil hat Dr. F. pro 1. April 1900 in Almenau gegen M. 2000 bis auf die Dauer von 2 Jahren ein Haus gemietet. Er hat daselbe auch bezogen, nach 6 Monaten jedoch schon den Vertrag gekündigt, sich zur Zahlung einer Entschädigung von M. 1000 an den Hausherrn verpflichtet, davon auch die Hälfte bezahlt, bezüglich der restirenden M. 500 aber auf alle an ihn gerichteten Zahlungs-Aussforderungen nicht mehr reagiert.

* **Befristeter Weinpanischer.** Der Weinbänker und Weingutsbesitzer Jakob Sahler aus Kreuznach hatte mit Rosinen, Drußen und Zucker eine umfangreiche Weinvermehrung vorgenommen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und 1000 M. Geldstrafe, sowie Urtheilspräbution.

* **Gasexplosion.** Eine Gasexplosion, die unter Umständen Menschenleben hätte kosten können, entstand gestern Abend 1/2 Uhr in dem Hause des Herrn Schneidermeisters Nied, Taunusstraße 7. Schon am Tage wurde constatirt, daß in einem Abort des Hauses Gas austriebe. Der mit der Reparatur des lädierten Gasrohres betraute Installateur warnte denn auch die Hausbewohner, vor Beendigung der Reparatur mit einem brennenden Licht den Raum zu betreten. Diese Warnung scheint aber nicht beachtet worden oder in Vergessenheit gerathen zu sein, denn als einer der Hausbewohner trotzdem mit einem brennenden Licht den gefährdeten Raum betrat, explodierte das ausgebröckte Gas unter einer furchterlichen Detonation, so daß, wie uns mitgetheilt wird, die Hausbewohner glaubten, das Haus fülzte zusammen. Zu gleicher Zeit war der ganze Raum in eine Feuerflamme gehüllt. Im ersten Schreden waren die Bewohner des Hauses wie gelähmt; nur der Geistesgegenwart des Herrn J. Chr. Glücklich, der ebenfalls zu jenen zählt, und dessen Nessen ist es zu danken, daß der Brand sich nicht sofort weiter ausdehnte. Bei den Löscharbeiten erlitt Herr Ries erhebliche Brandwunden am Gesicht, Hals und Händen. Herr Dr. Althen leistete sofort die erste Hilfe. Den Hausbewohnern gelang es denn auch, ohne die Feuerwehr in Anspruch nehmen zu müssen, den Brand bald zu ersticken. Infolge der Explosion sind fast sämtliche Fensterscheiben des Hauses geprungen. — Unerklärt ist es uns nur, wie man die Reparatur eines geplatzten Gasrohres bis in den späten Abend hinein verschieben kann, ohne gegen das weitere Ausströmen des Gases Vorsichtsmahregeln anzuwenden. Wäre Letzteres geschehen, so würde ohne Zweifel die Explosion, bei der es glücklicherweise noch glimpflich herging, verhindert worden sein.

* **Club Edelweiß.** Der am vergangenen Sonntag vom Club Edelweiß unternommene Ausflug nach Biebrich zur neuen Turnhalle verlief unter großer Begeisterung auf das Schönste, ein Beweis, daß sich der Club stets der Beliebtheit seiner Gäste erfreut. Auch diesmal wurde Alles aufgeboten, den Gästen unterhaltende und gemütliche Stunden zu bereiten. Die vortrefflichen Humoristen und Duettsänger des Vereins, Herren W. Donecker, C. Kleinrichsen, Th. Neuter und R. Weber, ernteten für ihre Vorträge und Duette wohlverdienten Beifall. Der nächste Ausflug des Vereins findet am 2. Pfingstmontag ebenfalls nach Biebrich (Turnhalle) statt.

* **Der christliche Arbeiterverein** veranstaltet am Sonntag Abend um halb 9 Uhr im Gemeindesaal, Steinstraße 9, einen Familienabend, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden. Außer einer Ansprache von Herrn Pfarrer Schlosser enthält das Programm neben einer Reihe musikalischer und deklamatorischer Darbietungen mehrere Liederworte von Fräulein Berdow, Konzertängerin von hier, sowie einige Violinolos von Herrn A. Brühl, Mitglied der Städt. Gurcapelle. Der Unterhaltungs-Abend verspricht somit ein recht genügsamer zu werden.

* **Der Wiesbadener Beamten-Verein** wird am Montag, den 6. Mai er, Abends halb 9 Uhr, im „Friedrichshof“ eine Hauptversammlung abhalten.

Telegramme und lokale Nachrichten

* **Berlin.** 27. April. Der „Local-Anzeiger“ meldet aus Madrid: Gestern wurde in der königl. Bibliothek ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Verschwunden sind etwa 60 Goldmünzen, meistens aus der Gottheit und zwei herzliche Medaillen von Ferdinand VII. und Herzog von Berry. Von etwa 20 Wandern sind die Goldplatten, Wappen und Schlüsse abgerissen. Die Diebe sind unbekannt.

* **Paris.** 27. April. Wie verlautet, wird der Generalstab des russischen Heeres, welcher von der französischen Regierung eingeladen worden sei, den nächsten großen französischen Manövern beizuwollen, diese Einladung annehmen.

* **London.** 27. April. Die amerikanischen Vertreter telegraphieren, daß die Kaiserin-Mutter einen nationalen Verwaltungs-Ausschuß ernannt hat, der von ihr beauftragt wurde, die Regierung zu übernehmen. Man glaubt in dieser Haltung der Kaiserin-Mutter ein Zeichen zu sehen, daß sie auf ihre autokratischen Rechte verzichtet. Redenfalls wird dieser Regierungsausschuß die Unterhandlungen zwischen den Mächten und China erleichtern.

* **Pretoria.** 27. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Lieutenant Reis und 20 Waldläufer (?) haben südwärts von Kommandoeifeld am Elefantensumpf den Commandanten Schröder mit 41 Mann und einem Maxim-Gebüsch gefangen genommen. Außerdem erbeuteten die Engländer eine große Anzahl Pferde und Maulesel und eine große Menge Munition. Die Engländer hatten die Buren bei Tagesanbruch umzingelt und heftiges Gewehrfire aus nächster Nähe auf sie abgegeben, sodaß sie gegangen waren, sich zu ergieben.

— Ein weiteres Telegramm Lord Kitchens aus Paardeberg berichtet, daß 4 Buren getötet und 180 gefangen wurden. Außerdem sind 3000 Ochsen, 6000 Hämmer und eine Anzahl Wagen erbeutet worden (?). — Aus Bloemfontein wird berichtet: Sämtliche Houseigentümer haben Befehl erhalten, an der Front ihres Hauses eine Liste anzubringen, welche die Namen der Einwohner enthält. — Auf Befehl der englischen Behörde ist ein englischer Unterthan nach Ceylon geschickt worden, weil er die Engländer wegen der Fortführung des Krieges beschimpft hatte. — Nach Meldungen aus Kapstadt wurden gestern 8 neue Pestfälle constatirt, darunter 4 bei Europäern. Man fand die Leichen von 2 Europäern und 3 Schwarzen, ohne daß deren Erkrankung der Behörde angezeigt war.

Verlog und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Assekte: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinelei Verantwortung.

* **Igstadt.** 25. April. Wie sehr oft Radfahrer bei ihren Touren von Kindern belästigt werden, zeigt ein gestriger Vorfall hier selbst. Ein Radfahrer fuhr die ziemlich abräufige Stelle aus unserem Dorfe nach dem Bahndurchbruch. Am Chausseegraben, ganz in der Nähe des Bahndammes spielten zwei etwa dreijährige Kinder. Der Radfahrer klingelte schon von ferne, indem er gewiß dachte, die Kinder könnten, ohne ihn zu bemerken, quer über den Weg laufen. Der eine Junge nun, als er das Warnungssignal hörte, stellte sich mittens auf den Weg, in die Fahrtrichtung des Radfahrers. Dieser konnte zwar, weil er die Bremse in der Hand hatte, den schnellen Lauf des Kindes mildern, so daß es dem vorsichtigen Jungen gelang, noch mit knapper Roth zur Seite zu springen. Wie würde es aber geworden sein, wenn das Kind zufällig auf dieselbe Seite ausgewichen wäre, auf welche der Radfahrer in letzter Minute sein Rad lenkte. Möchten doch die Eltern ihre Kinder vor solchen höchst gefährlichen Manövern warnen.

Neuheiten in Knaben-

Blusen, Sweater, Sporthemden, Sportgürtel

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen 0377

L. Schwenck, Mühlgasse 9, Specialhaus f. Strumpfwaaren u. Tricotagen.

Marburg's Schwesternkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besten Colonialwarenhandlungen und Rehauteuren erhältlich. Derselbe ist nur ächt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006 Telephon No. 2069.

Waldhäuschen.

Als schöner Ausflugsplatz zu empfehlen.

Weine aus Palästina für Kranke u. Schwache herrlicher Festgenuss. 9827 J. J. Meselischwerdt, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 30

GICHT, STEINLEIDEN Das von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel
SIDONAL (Chinasaur. Piperazin) bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel. Käuflich in den Apotheken. Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Arbeits-Nachweis.
Gesucht für die Arbeit, welche von 11 Uhr Vormittags bis zu weiterer Gewissheit einzutreten.

Stellen-Gesuche.

Junger Diener mit guten Bezug. Jungen sucht Stell. zum 1. Mai. Ich bitte man zu richten an P. Essinger, Darmstadt, Heinrichstrasse 62. 873

Schneiderei sucht Arbeit, nur im Hause. Röh. Drudenstr. 6. Sbd. 417 Frau Maler III.

Ein zuverlässl. solider Mann, verkehrssicher, sucht Beschäftigung am liebsten in einem hiesigen groß. Geschäfte. Röh. t. d. Exp. 850

Eine junge bessere Frau (Mutter) im Handwerk durchaus perfekt, im Nähn. und Feinbügeln bewandert, sucht Stellung bei e. Witwer mit ob. o. Kinder zu sofort. Dieselbe möchte nur ihr jungstes, 1½ J. altes Mädchen gerne bei sich aufnehmen dürfen. Off. besorgt das Bureau Victoria, hier, Oranienstr. 18, Baden. 481

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Selbständiger Justizaleiter sucht dauernde Stellung. Zu erst. in der Exp. d. Bl. 400

Gärtnergehilfe u. Gärtnerleutling gesucht Gärtnerei Scheben, Frankfurtstr. 377

Üchtige Schreiner (Bauauschläger und Baulehrer) gesucht. 3328 W. Gail Witwe, Biebrich.

Ein Hansbursche ges. 428 Taunusstr. 17.

Gartenarbeiter sucht Job. Scheben, Görtschen obere Frankfurterstr.

Agent gesucht an jrd. Det. unterer Cigarrer an Gastwirthre. Vergüt. ab M. 250 p. Mon. u. wöc. O. Jürgenssen u. Co., Hamburg. 91. 100

Ein tüchtiger Knecht zum Einjährigenfahrt gesucht. Abrechtsstr. 41, Paul. 67

Schneider gesucht Friedrichstr. 44, bei Sel. 462

Colporteur und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748 R. Eisenmann, Buchhandlung, Galeriestr. 19, L.

Personen, die zur Zeit ohne Stellung sind, können sich bei einem Fleiß leicht ein gutes Einkommen sichern ohne sich irgend wie zu binden. Auch solche, die ihr Einkommen vermehren wollen, werden gebeten, sich unter P. D. 287 bei der Exp. d. Bl. zu melden. 287

15% Provision Agenten sucht Cognacrennerei H. vossi, Bingen. 14/2

W. Markt tagt. Neben-Berdenstr. nicht u. entfällt. Aufz. an Industrievorste. Rohrbach, in Wohltheim (Kleinplatz). Rückmarkt. 577/27

Ein 14- bis 15-jähriger Bursche vom Lande ist, bei Kaufmann Karl Krämer, 1523 Biebrich.

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathaus. — Tel. 2377 ausdrückliche Veröffentlichung sämlicher Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden:

Buchbinderei ig. Kautmann f. Compt. u. Reise Sattler für Reiseartikel Huldschings-Schmid, Wochens-Schneider Schuhmacher Spengler — Installatoren, Möbel- u. Decorat.-Tapezierer Wagner Verkäufer: Sattler geg. Vergüt. Fußdeichsel

Arbeit suchen Geschäftsm. — Garneier Wäsche — Heizer Bürklein; Koch Kaffeeader Bureaudienner Herrschafftdienner Haussdienner Klassifizierer in Adressenschriften Autok. Vorster Logistörer Krankenwärter Masseur Bodemeister

Colporteur verd. 20 M. Siebauerlog 129 Hamburg. 3906

Lehrlinge.
Schreinerlehrjunge 6544 Abrechtsstr. 41

Ein Schlosserlehrling gesucht Larenstrasse 16. 496

Brave junge Leute

auf sofort in die Lehre gesucht. Wiesbadener Glasmalerei u. Acherei Albert Bentler 677 Biebricherstrasse 9.

Ein Lehrling (eigen Beratung) gesucht. 335 Ed. Brecher, Drog. Neuengasse 12.

Kräftiger Häuserlehrling gesucht 3917 Karl Wagner, Sonnenberg.

Lehring mit geheimerth. Talent für mein Bauhaus gesucht. Röh. bei Architekt 2. Meurer, Biebricherstrasse 31. 0880

1. Schreinerlehrling gesucht 0234 in Silian, Schwabachstr. 25

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht 112 Nauengasse 12, 2. Et.

Ein Glaserlehrling gegen Vergütung gesucht. 3900 Schampag. 3, Biebr. part.

Weibliche Personen.

Selbstständige

I. Rockarbeiterin

gegen gute Bezahlung für seines Geschäft in Jahreshalle gesucht

Oranienstrasse 41, 2. Et. Dörfel'sches Kindermädchen gesucht.

Eine Tischzeug-Stopferin findet sofort Beschäftigung 466 G. H. Lugenbühl.

Eine ältere unabhängige Frau gesucht zur Stütze der Hausfrau Sedanstrasse 8. 497

Ein einfaches Mädchen aus guter Familie wird für eine Brod- und Feinbäckerei in den Läden gesucht.

Neugasse 18/20.

Einiges Mädelchen für leichte Arb. Vorm. 1-2 Et. ges. Luisenstr. 41, 2. Et. 444

Ein besseres Mädelchen zu Kindern gesucht 413 Herrngartenstrasse 5, 1.

Mädelchen z. Nähn. ges. Dörfel'sche können auch Mädel. d. Kleider. u. Büschen. gründl. erl. 402 Faubrunnenstrasse 5, 1.

Arbeiterin gesucht sofort. Friedrichstrasse 37, 1. Et.

Damenconfection. 381

Ein ordentliches fröhiges Mädelchen sofort gesucht 9725 Friedrichstr. 13.

Gesucht wird in ein Hotel am Rhein eine tüchtige, perfekte, fatbol.

Hoteköchin 3648 für kommende Saison. Offizienten unter M. B. 100 an d. Exp. d. Bl.

Ein anständ. jung. Mädchen gegen guten Lohn gesucht Luisenstrasse 43, 1. Et. 342

Mädchenheim und Stellenanzeige

Sedanplatz 3, 1. Stock, Halle, Halle. Sofort u. später gesucht: Alte Haus-, Zimmer-, Küchenmädchen, Köchinnen für Dienst u. Pension. Kinderpärcheninnen, Kindermädchen.

NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605 P. Geisser, Diacon.

Lehrmädchen.

1 Lehrmädchen für Weißzeug wird auf sofort oder später gegen Vergütung gesucht. 499

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung u. bei Bier statt.

Hämergasse 16, 3

Youngen Mädchen können ges. Vergüt. d. Weißzeugnaden erlösen Schwabachstr. 28, Biebr. 1. 9810

Anständ. junge Mädchen können d. Kleidermachen u. Büschen. gründl. erl. Röh. Feldstrasse 4, 1. 14

Ein Mädelchen f. Kleiderm. gründl. erkennen. Zukunft. 2. H. v. 182

Nähmädchen (Kleidermacherin), sowie ein Lehrmädchen gesucht. 394 Biebricherstr. 11, Biebr. 1.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Bermitzung

Telephon: 2377

Geschnitten bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

sucht Röhner:

Kleiner, Haus-, Kinder, Büschen, Höf. Personal.

Wach-, Zug- u. Dienstboten.

Gut empfohlene Mädelchen erhalten sofort Stellen.

Nährinnen u. Hüterinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufssachen

vermittelt:

Kinderfreunde u. Hüterinnen,

Stützen, häuslichen Helferinnen für Privat- u. Hotel.

Jugend, Gesellschafterinnen,

Krankenpflegerinnen,

Erzieherinnen,

Verlaufenen u. Buchhalterin

Reitmeiden,

Sprachlehrerinnen.

— für die Saison!

31. Auftellung aller Arten

Kleider u. Hüte.

in und außer d. Hause. Selbst. willst. man gesucht. Vogelheim, Biebricherstrasse 2, 2. Et. reichen.

Hotel- Pension- od. Wäsche

wird sofort zu übernehmen gesucht. Röh. in der Exp. 431

Hüte werden schön u. billig nach

der neuen Mode aufgarnet 3609 Würzburgstr. 25, 1. Et.

Braunölich, Englisch Deutsch

erhält alsd. möglich gesp. Federlinn. u. vorzügl. Preis 10. J. Ausl. Göthen. 18, B. 300

Damen

finden hübsc., gute Aufn. b. prast. Gedamme unter Zusatz. Strengster Disc. Röh. u. P. H. 37 Mainz. Hauptpostlagernd. 344

Damen finden freundl. dieser.

Aufnahme in der Familie eines Arztes auf d. Land. Adr. in der Exp. d. Bl. zu erst. 418

Ein Kind wird in gute Pflege

genommen. 349

Röh. in der Exp. d. Bl.

Vor. bürgert. Mittag- u. Abendessen, Kaffee bekommt man billig

Mauritiusstr. Ecke Kleine Schwabachstr. 9 bei Philipp Kolb. 541

Ein ältere unabhängige Frau

gesucht zur Stütze der Hausfrau Sedanstrasse 8. 497

Ein einfaches Mädchen aus

guter Familie wird für eine Brod- und Feinbäckerei in den Läden gesucht.

Neugasse 18/20.

Einiges Mädelchen für leichte Arb. Vorm. 1-2 Et. ges. Luisenstr. 41, 2. Et. 444

Ein besseres Mädelchen zu Kindern gesucht 413 Herrngartenstrasse 5, 1.

Mädelchen z. Nähn. ges. Dörfel'sche können auch Mädel. d. Kleider. u. Büschen. gründl. erl. 402 Faubrunnenstrasse 5, 1.

Arbeiterin gesucht sofort. Friedrichstrasse 37, 1. Et.

Damenconfection. 381

Ein ordentliches fröhiges

Mädelchen sofort gesucht 9725 Friedrichstr. 13.

Wiesbaden, den 27. April 1901.

561

Witz, Gerichtsvollzieher.

Gesellschaft

Sangefreunde.

Sonntag, den 28. April, von Nachmittag 4 Uhr ab,

Große humorist. Unterhaltung

mit Tanz

in der

nenen Turnhalle in Biebrich.

169 wobei freundlich eingeladen

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung u. bei Bier statt.

Hämergasse 16, 3

Der Vorstand.

1. Auftellung: Der Witterung u. bei Bier statt.

2. Auftellung: Der Witterung u. bei Bier statt.

3. Au

Weinstube**„Rheingold“,**

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause **W. Nicodemus & Co.**

Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

6548

Restauration**„Zur Kronenburg“,**

Sonnenbergerstraße 53.

Haltestelle der elektrischen Bahn Kochbrunnen-Sonnenberg.

Jeden Samstag, 4 Uhr anfangend:

Großes Concert.

Große Lokalitäten, ca. 2000 Personen fassend.

Keine Weine.

Vorzügliche Küche.

Diners 60 Pf., 1 Ml. und höher.

Special-Ausschank der Kronenbrauerei.

Restaurateur

Wilh. Pasqual.

234

Restauration Lustig

Herderstrasse 24.

Vorzügliche Küche. Keine Weine und Biere.

Vorzügliches Apfelwein.

Gutes Berliner Weißbier.

Mittagstisch in und außer dem Hause.

Schönes Gesellschafts- und Billard-Zimmer.

Heinrich Lustig,

Restaurateur.

Nassauer Hof, Bierstadt.**Hotel & Restaurant.**

Der Renzeit entsprechend eingerichtet.

Keine Weine erster Firmen.

Das beliebte Bier aus der Germania-Brauerei.

Prima Apfelwein.

Vorzügliche bürgerliche Küche.

Diners von 12-2 Uhr von 80 Pf. an.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Für guten Kaffee u. stets frischen Anchen ist bestens gesorgt.

Neues fr. Billard.

Separate Gesellschaftszimmer.

Fremdl. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Stallung.

Zu freundlichem Besuch lädt ergebenst ein

E. Munte i. V.

langjähriger Küchenmeister.

Stickelmühle,

Restaurant u. Café.

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung.

Besitzer **Josef Klein**,

früher Restaurant „Bahnhof“.

Restauration u. Aussichtsturm**„Kellerskopf“.**

Von heute ab täglich geöffnet. Zum Besuch lädt ergebenst ein

Kellerskopf, 1. April.

Friedr. Priester, Restaurateur.

Man beachte die Rückseite der Fahrtarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Warenlager.

5. Wiesbaden und Eisenbogenstraße 2

Wiesbadener Beamten-Verein.Montag, den 6. Mai 1901. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:**Haupt-Versammlung.**Tagesordnung: 1. Wahl eines Vertreters zum Verbands-
tag in Trier vom 31. Mai bis 2. Juni er. 2. Fest-
seitung der Herrentour, des Kinderfestes und des Familienausflugs. 3. Bewilligung eines außerordentlichen
Kredits von M. 300.— zur Bezahlung eines Theiles
der Kosten des Familienausflugs nach der Saalburg.
4. Mittheilungen. 521**Der Vorstand.****Volksbildungs-Verein**

zu Wiesbaden.

In der Flick- und Nähchule beginnt

Montag, den 29. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

ein neuer halbjähriger Kursus. Gelehrt werden: Flicken,
Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen
von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstückchen. Unterrichts-
zeit: Montag und Donnerstag von 4-6 Uhr. Das Schul-
geld (2 M.) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürf-
tigen kann dasselbe erlassen werden.Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein Vietor,
Taunusstr. 12, und Lehrer R. Hötzl, Bismarckring 14.Übungskurse im Maschinenrichten können
jederzeit bei der Ausbilderin in der Verschalle, Friedrich-
straße 14, belegt werden. 120

Wiesbaden, den 18. April 1901.

Im Namen des Ausschusses: Für die Schulkommission:
Prof. Kühn. R. Hötzl.

5738

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichen Besuchen lädt höchst ein

J. Gackinger.

526

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zu den drei Königen," Marktstraße 26

Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert**

wozu höchst einlädt Heinrich Kaiser. 306

527

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Saalbau Friedrichshalle, 2 Mainzerlandstraße 2.

heute Sonntag: **Große Tanzmusik.**

wozu höchst einlädt Joh. Kraus. 50

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Große Tanzmusik.**

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebnst einlädt Ph. Schiebener.

528

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**

wozu ergebnst einlädt R. Kraemer. 3119

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Gasthaus zur Krone

in Bierstadt.

Heute Sonntag Concert.

Hierzu lädt ergebnst ein 536 Carl Stiehl.

529

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Sparverein Eintracht.

Montag, den 29. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. 517

Generalversammlung.

wozu freundlich einlädt Der Vorstand.

530

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik

mit Kraftbetrieb Schweinemetzgerei

von Wiesbaden, Marktstr. 11.

531

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Carl Marth, feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Casseler Rippenspeier usw.

Versand nach Auswärts. — Telephon No. 382.

532

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Spottbilligen

Ausverkauf

von Filzhüten, Strohhüten, Mützen,

Regenschirme, Sonnenschirme

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.

Mein großes Lager muss bis zum 31. August

vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche

Anteile bedeutend unter Einkaufspreis zum Aus-

verkauf. 11

H. Profitlich Nachf., S. Willig,

20 Metzgergasse.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Unterhaltung minderwertig befindene Fleisch

eines Ochsen zu 45 Pf. und einer Kuh zu 40 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der

Fleischbude verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und

Weber) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

22 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,

erwirkt Waarenzeichen etc.

Ernst Franke, Civ. Ing.

Bahnhofsstraße 16.

Berren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl und in jeder Preislage

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens größtes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben. — Ausfertigung nach Maß unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Café-Restaurant Schützenhaus

(früher Wilhelm Seebold)

Unter den Eichen.

Bringe hiermit einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniss, dass ich das obige Restaurant des **Wiesbadener Schützenvereins** übernommen habe.Durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen und Getränke** zu civilen Preisen werde ich stets bestrebt sein, mir die volle Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.Neben einer reichlichen Speiseauswahl à la carte mache ich besonders auf meine von 12—2 Uhr stattfindenden **Diners** von Mk. 1.20 und **Soupers** von 1,— an aufmerksam.Meine **Weine** sind nur ersten hiesigen Firmen entnommen und ist ausserdem für ein gutes Glas **Bier** aus dem **Bierstadter Felsenkeller** oder **Culmbacher Petzbräu** bei directem Ausschank vom Fass gesorgt.

Die Neueröffnung findet Sonntag, den 28. ds., mit grossem Militär-Concert

statt und lädt zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

P. John, Restaurateur.

Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5.

Dortmunder Actienbier & Münchner Bier.
Specialität: Rheingauer Original-Weine.**Diners** von 12—2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50.
im Abonnement Ermässigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

0430

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, den 28. April, Abends 8 Uhr,

findet in der

Turnhalle, Hellmundstraße 25, zu Ehren des 73. Geburtstages Sr. Majestät König Albert von Sachsen

Musik-Theatr. Abensunterhaltung mit BALL

statt. Es werden hierzu alle hier wohnenden Landsleute, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst eingeladen.

404

Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person.



Gegründet 1816.

Vereinshaus und Turnhalle Hellmundstraße 25.

Turnplan für 1901/2.

Das regelmäßige Turnen findet in der Vereins-Turnhalle, im Sommer (und bei günstiger Witterung) auf dem Turnplatz, District Auelberg, in folgender Ordnung statt:

Montags Abends 8 Uhr: Turnen der Altersriege.

Dienstags Abends 8 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.

Mittwochs Abends 8 Uhr: Abgenturnen der aktiven Turner und Böglinge.

Freitags Abends 8 Uhr: Abgenturnen der aktiven Turner und Böglinge.

Das Turnen der Jugendabteilung findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4—6 Uhr in der Turnhalle, bzw. auf dem Turnplatz statt.

Die Übungen der Fechtriege werden Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr in der Turnhalle und die der Gesangriege Donnerstags Abends 9 Uhr in dem Vereinsheim, Hellmundstraße 25 abgehalten. Samstags Abends von 9 Uhr an Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal. Anmeldungen zum Eintritt in den Turnverein nimmt der Mitgliedwart, Herr Fr. Strensch, Kirchgasse 57, sowie der Vorstand in der Turnhalle entgegen.

Der Vorstand.

Karl Fischbach, Kirchgasse No. 49

zunächst der Marktstraße.

Lager nur eignen Fabrikats.
Aufträge auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.
Ueberziehen und Reparieren der Schirme jeder Art.

WILH. GALL W. BIEBERICH ARBEIN UND WIESBADEN

 Zimmer- und Baugeschäft
 PARKETTBODENFABRIK TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN
 MOBEL-SCHREINEREI DAMPFSAEGE UND HOBEL
 mit mechanischer Werkstatt
 Telefon A 87100
 Wiesbaden S. 4
 Dampfsäge und Hobel
 Treppenbau & Spalierlauben
 10028

Anzündholz per Centner M. 2.20. Absatzholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Legen Sie Werth auf elegante und gute

so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen Muster moderner Stylistik.

Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Tapeten,

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Riechshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
morgen Sonntag

Nachmitt. 4 und Abends 8 Uhr:

2 große
Vorstellungen
vorzüglichenProgramms,
u. u.
Nante Delcliseur

bester Improvisator und Clavier-Humorist.

530

Bruteier

von brau, gelb,
Ital., schw., Span.,
Babuinen, gelb, Zweig-Gebüsch,
Bantam u. schw. Minorca zieht
ab. Z. Zimmermann, Moritz-
straße 40. 537

Geschäfts-Verlegung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich seit dem 1. April 1901

Friedrichstraße 11.

Lager

in Kochherden, Koch-Anlagen, Gas- und Wasser-Anlagen.
Blitzableiter, Telephone, Lüftres für Gas u. electr. Licht &c.

Georg Steiger & Sohn.

Kneipp-Verein.

Ärztliche Sprechstunde

Kleine Burgstraße 1 L.

Vormittags von 10—12,
Nachmittags von 3—4.

265

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet. Privat-Hotel mit 37 Zimmern und Zubehör, Edelholz, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Nähe zu sehr frequentierter Nachbarschaft, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Wegen Sterbefall ist in Eltville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontpforte-Wohnung, Weinkeller u. Zubehör, sowie ein großer mit den edelsten Objekten angelegter Garten, welcher ev. da an ausgebauter Straße liegt, zu 2 Bauplänen zu vermieten ist für 32,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet. Etagenhaus, alles vermietet, im Preis von 190,000 M., und einem Reinüberschuss von 2700 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein noch neues Haus, westl. Stadtteil, jetzt freist. rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Edelholz-Haus, Waldrückseite, vorzügl. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Verschiedene Villen, Einf. u. Waldrückseitl., im Preis von 52-, 55-, 65-, 80-, 92-, 95- und 142,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zimm., für 66,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Eine Villa, Frankfurterstr., wosin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Zimm. Fläche, für 125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Eine Villa, wosin gute Pension betrieben wird, im Nerothal, für 100,000 M.; zwei Herrschafts-Villen m. danebenliegendem Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 120,000 M., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Vorortlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus, Waldrückseite, ist auf ein größeres verbautes Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, südl. u. westl. Stadtteil, mit u. ohne Werkst. u. Löden, im Preis von 67-, 88-, 90-, 96-, 110-, 115-, 120-, 125-, 130-, 135-, 145- und 155,000 M. zu verkaufen durch

A. L. Fink,
Riehlstraße 21, zu verkaufen;

Sche gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Biebrich, Bauengut, 5 Morgen, prima Vorderseite, schöne Hofrauite, alleinliegend, 5 Morgen Garten, liegendes Wasser, guter Ort (Karr.).
Gasthaus "Schöne Aussicht" in Wiesbaden mit 18½ Morgen Weinberg, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne, vielbelichtete Hofstätten, schönes neues Landhaus am fl. Wasser, 3½ Morgen Obstgarten, in Erbach (Kreis).
Sche gute Meierei, wegen Sterbefall, in Biebrich.
Eine im flottesten Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Zandereien in Schlangenbach, wegen Sterbefall.
Mühle, am Bahnhof Schlangenbach, für 6000 Mark, n. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niedermörsel, mehr. Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villas, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preisklassen, hier, am Rhein z.

0382 Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
In Biebrich immer verhältnis.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelbergs; Louis Müller, Kirchgasse 58; Willi Sulzer Nachf., Marktstraße 30; W. Hillesheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37; Emil Gräschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbunnenstraße 9; Philipp Kleber Wwe., Querstraße 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstraße 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstraße 1; Ferd. Zangs, Marktstraße 11; Ew. Maus, Bleichstraße 27; Friedr. Wolters, Walramstraße 4. In Hachenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Alfad. Zuschneide-Unterricht,

leicht f. Methode f. Jämmel. Damen- und Kinder-Kleider. Solle Garantie gegeben werden. Aufnahme täglich. Kosten werden zugestrichen. Ausland. Zeitungen. Tassen, Blumen 60 Pf., Rosinen, 75 Pf. d. 1 Mrt.

898 Irl. Kurz, Jahrstr. 8 III.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Bäcker-Verband.

Sonntag, den 28. April, Nachmittag 3 Uhr Audius nach dem "Burggraf"; daselbst

Tanzkränzchen.

Es laden alle Kollegen, Freunde und Söhne freundlich ein

510 Die Festkommission.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ein Kreuz

Kreis-Krieger-Verband

(Wiesbaden Stadt).

Die Mitglieder des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden Stadt, werden zu der am Sonntag, den 28. April er. Mittags 2 Uhr stattfindenden

Übung der freiwilligen Sanitäts-Kolonne des Kreisverbandes in die städtischen Schlach- und Viehhof-Anlagen hiermit eingeladen. Orden- und Vereinsabzeichen sind zur Legitimation anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen wird kameradschaftlich gebeten.

504 Der Vorstand.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestatteten

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeholt. Steele und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, wobei das zum Hobeln und Schneiden eines geliehenen Holz von den Arbeitern gleich fit und fertig gestellt werden kann, ergebnis aufmerksam.

Schnelden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quadr. Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gest. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtend!

A. Grimm,

6800 Dornheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Billigster und sparsamster Rübenbrand sind

Braunkohlen.

Auch zum Anheizen des Feuers vorzüglich geeignet. Stets vorrätig in guter trockener Ware zu Mk. 1.10 per Centner, in Büchern billiger, be-

Aug. Külpp,

Rohien- u. Holzhandlung.

Comptoir: Lager: Fernsprecher

Hellmundstraße 33. verlängerte Nicolaistraße. 867. 0212

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,

2297 Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon No. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Aufzett und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Mathias Pfaff, Glasmauer, in Wiesbaden, Moritzstr. 72

mpfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Private,

Anfertigung aller Glasmalereien und

Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmauer und Zeichner bin, bin ich in der Lage

tadellose Arbeiten preiswert zu liefern. Mich den Wohlwollen einer geschätzten Kundenschaft bestens empfehlend, reichte Hochachtungsvoll 1927

Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

0544 Ecke Michelberg und Höchstädt.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf.

7201 Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, ½ Dtzd. Visit Mk. 4.50,

Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stock

Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme.

Confirmanden Preisermäßigung.

Unter den coulanteften Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Rässe

alle Arten Möbel, Betten, Bianinos.

1091 ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Ablösungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Möbelu. Betten gut und billig auch Ladung

A. Leicher, Adelheidstraße 46

907

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekasse. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Be-
lage der Sterbeurtheil gezahlt. — Die
Bewilligung der Kasse ist außerordentlich günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten Mk. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei
den Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmundstr. 37, **Lentus**, Hell-
mundstraße 6, Ta. Stoll, Schachstraße 7, sowie beim Kassenboten
Noll-Hussong, Oranienstraße 25.

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

600

Besitzpreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 20.1.15 erl. Belegschaft.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich zweimal.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General-Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Nr. 99.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Sonntag, den 28. April 1901.

XVI. Jahrgang

Zweite Ausgabe.



Wiesbaden, 27. April.

Von den schwarzen Diamanten.

Der neue englische Kohlenausfuhrzoll begegnet in England einer stetig wachsenden Agitation. „Die Opposition gegen den Kohlenzoll“, meldet heute ein Londoner Telegramm, „ist auf konservativer Seite so stark geworden, daß eine Niederlage der Regierung droht“. Chamberlain schlägt vor, daß das Kabinett den Rücktritt anstrebe, um auf diese Weise die widerprüchlichen Konservativen wieder auf die Seite der Regierung zu bringen. Auch dieser Plan macht der Prüfung Chamberlains alle Ehre, ist aber vielleicht allzustein, um zu glücken. Die Grubenbesitzer verfügen, wie man sieht, über einen beträchtlichen Einfluß, auch in Parlamentskreisen, und sie werden sicherlich alle Hebel in Bewegung setzen, um die noch ausstehende Genehmigung des Kohlenzolls durch das Unterhaus zu verhindern. Schatzkanzler H. Beach, der mit Chamberlain in ernste Meinungsverschiedenheiten gerathen ist, versprach, einen Vermittelungsvorschlag zu prüfen, dahin gehend, statt des festen Ausfuhrzolls einen Ausfuhrzoll nach dem Werth der Kohlensorten einzuführen. Aber auch dieser mildere Modus wird zweifellos von den englischen Kohleninteressenten befürwortet werden. Gar kein Zoll, das ist die Parole. In Deutschland ist man an der Entwicklung der Dinge insofern in nicht geringem Grade beteiligt, als die durch den Zoll eintretende Vertheuerung der englischen Kohle, die seit längerem von zahlreichen deutschen industriellen Betrieben bezogen wird, weil die deutschen Kohlen andauernd einen zu hohen Preisstand haben, wirtschaftlich schwer ins Gewicht fällt. Ebenso wenig können die Verbraucher von Haushaltsholen in Deutschland auf eine Ermäßigung der Kohlenpreise rechnen, wenn die englische Kohle aus dem Wettbewerb ausscheidet. Trotz aller parlamentarischen Interpellationen und Vertröstungen seitens der Regierung bleibt die Kohlenvertheuerung bestehen, dieser Zustand, von dem wir seit vielen Monaten hören, er sei nur „eine vorübergehende Erscheinung“. Vom Standpunkt der deutschen Industrie wie von demjenigen des Privatbaubaus wird man also wünschen müssen, daß der englische Kohlenausfuhrzoll zu Fall gebracht wird, und sollte bei dieser Gelegenheit Herr Chamberlain mitsürzen, so wäre die Predigt doppelt groß.

Kleines Feuilleton.

Eine Anspielung. Ein hübsches Stüklein wird in den Beamtenkreisen einer von Siegburg benachbarten Stadt viel verbreitet und belacht. Ein Calculator erhält wegen eines angeblich in einer eingereichten Rechnung enthaltenen Fehlers dieje von der Oberrechnungskammer in Potsdam zurück. Er prüft das Schriftstück genau, kann indessen den Fehler nicht entdecken und reicht es mit entschiedenem Vermerk der Behörde ehrerbietig wieder ein. In der Aufregung postet er indessen — seine Brille mit dazu! Nach einiger Zeit erhält er den Bescheid, daß das Monumum allerdings zu Unrecht ergangen sei; er möge sich aber in Zukunft derartiger Anspielungen enthalten.

Der König von Italien als Automobilist. Wie einst König Humbert es that, so begiebt sich jetzt auch König Victor häufig auf die Schweinsjagd nach Castelfusano bei Ostia. Auf der letzten Jagd war der Florentiner Fürst Sirozzi der Gast des Königs und erschien am Jagdschloß auf einem Automobil. Dieses Fahrzeug gefiel dem König so, daß er von der Jagd, eine Automobilfahrtmühle auf dem Kopf, mit dem Fürsten nach Rom fuhr. So lange er im Quirinal an, ohne von der Carabinerie und der Bevölkerung erkannt zu werden. Vom Quirinal besah dann der König seinem nicht wenig erstaunten Gefolge telephonisch, nach Rom zurückzufahren, da er bereits angelangt sei.

Originelle Heimathannone. Nach einem langen und ermüdeten Ritt durch die Prairie von Kansas rauchte ein reicher Plantagenbesitzer, Mr. Reagan, in voller Ruhe eine Cigarette nach der anderen, die er bei einem Tabakhändler gekauft hatte. Eben wollte er die Cigarettenhülle weglassen, als er darin ein reizendes Frauenbildnis mit dem Namen Miss Ella C. entdeckte. Von Neugier getrieben, stellte er eigene Nachforschungen nach dem lebenden Originale an und es gelang ihm endlich, dieses in der Miss C., einer Cigarettenherstellerin in L., zu ermitteln. Die Ähnlichkeit ließ nichts zu wünschen übrig, und so heirathete der reiche Plantagenbesitzer das arme Mädchen! Die Miss hate — wie indiscreteter Weise bekannt wird — in einem weitabgedeckten Dorfe gelebt, und, um die Aufmerksamkeit der Männerwelt auf sich zu

Deutschland.

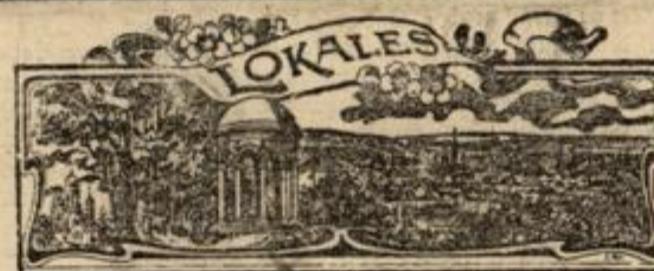
* Berlin, 27. April. In der Budgetkommission des Reichstages wurde das Gesetz über die Verförderung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen in zweiter Lesung angenommen, ohne daß die Beschlüsse erster Lesung eine materielle Änderung erfuhren. Nach Mitteilung der Regierung erhöhte sich infolge des Gesetzes der jährliche Bedarf für die Invaliden auf 14 600 000 M. Die bereits in erster Lesung angenommene Resolution betreffend rechtzeitige Vorlegung der Revisionsgesetze bezüglich des Militär-Pensions- und Militär-Neben-Pensions-Gesetzes in nächster Session wurde wiederum genehmigt und außerdem eine Resolution beschlossen, welche jährliche Vorlegung von Übersichten über die Invaliden und Pensions-Auszahlung verlangt.

* Karlsruhe, 26. April. Aus Anlaß des 60jährigen Militär-Dienstjubiläums des Großherzogs fand heute ein Diner im Schloß statt, an welchem u. A. die commandirrenden Generale des 14., 15. und 16. Armeecorps teilnahmen, ebenso der Abgeandte des Kaisers General-Adjutant von Pleiss und der Abgesandte des Prinz-Regenten General von Alxander. — Am Montag, den 6. Mai wird der Kaiser zu kurfürstlichem Besuch beim Großherzog erwartet.

Aus der Umgegend.

* Bruchsal, 26. April. Seitens der Reichs-Postverwaltung wird die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von hier über Osterburk und Zülz nach Bornhofen beabsichtigt.

* Rastatt, 26. April. Offiziell wird jetzt bekannt gegeben, daß am 1. Mai die Thilstedten Rastatt-Wieheln und Rastatt-Holzhausen eröffnet werden.



Wiesbaden, den 28. April.

Wiesbaden als Kurstadt.

Über das Ergebnis der Kur im abgelaufenen Jahre spricht sich der Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer sehr bestredigend aus und ist damit von Neuem der Beweis geliefert für die stetig fortlaufende Entwicklung unse-

ren blühenden Kurortes und für den weitverbreiteten Ruf seiner unvergleichlichen Quellen, deren Wirksamkeit und vielseitige Anwendung zur Heilung und Linderung körperlicher Leiden von keiner anderen Mineralquelle des Kontinentes erreicht wird. Neben den hygienischen Faktoren verdankt Wiesbaden seine große Anziehungskraft der harmonischen Vereinigung aller der Vorteile, welche ein moderner Kurort bieten muß, um den Aufenthalt dagegen nach jeder Richtung hin möglich und angenehm zu gestalten. Stein Wunder, daß unter diesen Umständen die Zahl derer, welche in unserem Kurorte Genesung und Anregung finden, von Jahr zu Jahr zunimmt. Während die für emden ist in dem letzten Verzeichnis des Jahres 1899 eine Frequenz von 123.192 Personen verzeichnete, betrug dieselbe in dem gleichen Zeitraum dieses Jahres 136.011 Personen. Es muß hierbei bemerkt werden, daß in dieser Zahl außer den eigentlichen Aufenthalts auch die bei der Polizei angemeldeten, zu längerem Aufenthalt hier weilenden Personen mit enthalten sind. Bei der Ausdehnung Wiesbadens und seiner glücklichen Vereinigung als Großstadt und Kurort ist es, zumal eine obligatorische Kurtrate nicht besteht, unmöglich, wie in kleineren Kurorten, die erste Kategorie für sich festzustellen.

Eine besondere Anziehungskraft übt im letzten Jahre die in der Zeit vom 16. bis 20. Mai in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers stattfindende Maifesttage aus. Neben den großartigen Festspielen im königlichen Theater und einer glänzenden Kostümparade vor dem Kurhaus fanden unter thatkräftiger Mitwirkung der Kurverwaltung bzw. unter selbstständiger Leitung derselben am 18. Mai großer Blumenfestival, am folgenden Tage ein internationales Lawn-Tennis-Turnier und am 20. Mai ein großer Blumenkorso des Gauverbandes IX des deutschen Radfahrerbundes statt. Seitens des Publikums, welches so zahlreich hierher zusammengeströmt war, daß die umfangreichen Logir- und Wohngelegenheiten Wiesbadens allein zur Unterbringung derselben nicht ausreichten, wurde sowohl den sportlichen, als auch den inneren Veranstaltungen der Kurverwaltung das regste Interesse entgegengebracht. Allen, welche das Glück hatten, diesen interessanten und glänzenden Ereignissen beizuwohnen, werden die herrlichen Tage unvergesslich bleiben. Das schöne Wiesbaden stand zu einer Zeit im breiten Vordergrunde des öffentlichen Interesses und die in großer Zahl herbeigeeilten Journalisten und Zeitungsdarsteller sorgten dafür, daß die Wiesbadener Sportwoche mit ihren großartigen Attraktionen in Wort und Bild in fast allen Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes verherrlicht wurde.

Wiesbaden, wo bei dem Vorwiegen anderer Interessen der Sport seither nicht recht aufkommen wollte, hat durch die unbefriedigten Erfolge jener Tage unter den Augen des Kaiserlichen Förderers den Beweis erbracht, daß alle Vorbedingungen vorhanden sind, um eine dauernde Centrale des deutschen Sports werden zu können.

Wie alljährlich, so wurde Wiesbaden auch im vergangenen Jahre von distinguierten Personen, Vertretern regierender Häuser, des hohen Adels, des höheren Beamthumus, der Geldadelsfamilie usw. zu vorübergehendem oder längerem

durch wir es so! — „A la bonne heure!“ sagte der Herr Bürger, „ich wußte gleich, daß Eure Biß verständiger wäre, als Ihr.“ — „Das will ich meinen“, sagte der wadere Bäuerlein. Und so waren sie alle vier zufrieden: Der Herr Pastor, die Wähler und die beiden Candidaten.

Noch immer fin de siècle. Nachdem wir in ein neues Jahrhundert eingetreten sind, könnte man glauben, daß jenes charakteristische Etwa, jener Duft, jene Stimmung, welche man als fin de siècle bezeichnet, aus der Poesie verdrängt würden. Dem ist nicht so — es wäre auch zu thade! — denn wenn auch das Jahrhundert dahingegangen ist, der Geist des fin de siècle lebt noch fort! Davon kann man sich auf's Beste überzeugen, wenn man in einer neuen, prachtvoll ausgestatteten Kunstschrift verschiedene Dichtungen rheinischer Poeten liest. Wir können uns nicht versagen, einige derselben mitzuzeigen; sie verdienen weitere Verbreitung. Erfreulich ist

Herbststimme.

Ein Ring von Herbstblüten um mich her

— Kein Gräschchen weht —

Mir ist, als hör' ich die Bergspitzen sich

In den stillen, hohen Himmel böhen.

Ein Hödchen Altwiebimmer kommt,

Strich'nadligl'vnd ringelt sich's weiter,

Thal ob, wo am Baumstumpf

Das Lumpelchen flimmt

Wie eine vergessene Sichel.

Deine Bähne.

O geh' nicht am Fliederstrauch!

Loh ein Weilchen uns noch zu dönn!

Es leuchten ja die Bähne so schön,

Wenn wir im Mondlicht plaudern.

Loh sie mit ihrem weißen Schmelz

Die rothen Küsse küsslein.

Wenn meine Lippen sich im Brand

In deine Lippen wüllen.

Welche Gluth atmen diese Bähne! Man sieht die Geliebte ordentlich die Bähne flecken. Die zwei Gedichte sind von Karl Maria von Kölle. Die Zeitschrift heißt „Die Rheinlände“.

Aufenthalt so zahlreich besucht, daß eine namentliche Aufführung zu weit führen würde.

Hand in Hand mit dem gesteigerten Kurverkehr des Jahres 1900 gingen auch die laufenden Einnahmen der städtischen Kurverwaltung. Der Erlös aus den verschiedenen Kurkarten überstieg den des Vorjahrs um 18 748 M., die Gartenfeeste brachten 5000 M., die Wästenbälle ca. 3000 M. mehr ein. Für besondere Veranstaltungen wurden in diesem Jahre 29 484 M., gegen 24 418 M. aufgewendet. Die Kurverwaltung ließ es sich auch in dem verlorenen Jahre wiederum angelegen sein, noch besten Kräften für die allgemeinen Interessen Wiesbadens zu wirken. Das reiche Programm ihrer abwechslungsreichen Sommer- und Winterveranstaltungen, sowie die damit verbundenen materiellen Erfolge legen hierfür wohl das beste Zeugnis ab.

In der äußeren Verwaltung wurden manche Verbesserungen vorgenommen, für den reservierten Kurgarten wurde ein ganz neues Juweliergeschäft, der Concertplatz wurde nivelliert und mit einer staubfreien blauen Stiegschicht eingedeckt, das Mobiliar des Kurhauses wurde ergänzt, die königliche Loge im Konzerthalle mit einem Kostenaufwand von 4500 M. ganz neu hergerichtet. Für die Unterhaltung des Kurgebäudes und der beiden Kolonnaden waren 18 415 M. für die Pflege und Unterhaltung der Kuranlagen 34 400 M. in den Etat eingestellt. Die Halle am Kochbrunnen ist mit einer neuen Heizvorrichtung und aus hygienischen Rücksichten mit Spülköpfen neuester Konstruktion mit Rundwärmeleitung versehen worden.

Die Kurhäuserneubaufrage, welche in diesem Jahre die Öffentlichkeit nicht so beschäftigt hat wie im Vorjahr, ist trotzdem durch den erfolgten Ankauf des Paulinen-Schlösschens einen wesentlichen Schritt vorwärts gebracht worden. Nachdem wiederholte und eingehend kommissarische Untersuchungen die Brauchbarkeit des genannten Gebäudes und seiner reizenden Umgebung für provisorische Kurzwele ergeben haben, ist von zuständiger Seite das ganze Projekt bereits soweit ausgearbeitet worden, daß eine definitive Beauftragung der städtischen Körperschaften in dieser Angelegenheit nahe bevorsteht. (Anzüglich ist sie erfolgt.)

Die geplante Erbauung eines größeren Inhalatoriums an Stelle des durch Anlauf in den Besitz der Stadt übergegangenen Europäischen Hofes, konnte, obgleich die Vorarbeiten dazu fertig gestellt sind, nicht weiter gefördert werden, da sich in der öffentlichen Meinung eine mächtige Strömung gegen die Verwirklichung des Projektes zu erkennen gegeben hat.

Für die Verbesserung der Wirtschaftsgebäude auf der der Kurverwaltung unterstellten Ruine Sonnenberg, sowie für die Erhaltung und Verschönerung der Ruine selbst, im Speziellen des Bergfrieds, sind umfassende Vorarbeiten getroffen, zu deren Ausführung die erforderlichen, nicht unerheblichen Mitteln bereits bereitliegen. Auch die Vorarbeiten für die Errichtung einer den erweiterten Ansprüchen genügende Kurhausgärtnerei im Distrikt Aufam sind jowei gediehen, daß mit der Ausführung baldigst begonnen werden kann.

Schließlich sei noch als bedeutungsvolles Ereignis des Jahres 1900 die Auflösung des Pachtvertrages mit dem langjährigen Pächter des Wasser aus Schank am Kochbrunnen genannt, wodurch sich die Kurverwaltung in die Lage gesetzt hat, das wichtigste Kürinstrument, den "Kochbrunnen", in Zukunft in eigener Regie zu verwalten und somit die Interessen der zahlreichen Kurfremden noch intensiver vertreten zu können, wie es seitdem schon der Fall war.

* Die Königin von England wird nach einer Meldung des "Deutschen Sport" nach Pfingsten mit ihrem Vater, König Christian von Dänemark einige Wochen in Wiesbaden zur Kur weilen. König Edward von England verbleibt währenddessen die größere Zeit in Bad Homburg.

* Agl. Schauspiele. Die Großherzogliche Hof-Schauspielerin Frau Katharina Jacobi, seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim, zieht sich mit Schluss dieser Saison ins Privatleben zurück. Herr Intendant von Hülsen hat aus diesem Anlaß der Künstlerin ein einmaliges Ehren-Gastspiel bewilligt. Frau Jacobi, die für eine hervorragende Darstellerin im Fach der humoristischen Klüter und feincomischen Charakterrollen gilt, wird hier am 29. April als Herzogin-Wittwe in Halländer's: "Der geheime Agent" auftreten.

* Walhallatheater. Am heutigen Sonntag finden folgende Veranstaltungen statt: Vormittags halb 12 Uhr Frühstückskonzert im Haupt-Restaurant bei freiem Eintritt, Nachmittag und Abend-Vorstellung bei bekannten Preisen und nach letzterer Frei-Konzert der Theater-Capelle. Die unerreichten Leistungen der Lustgymnastiker-Familie Reich bilden nach wie vor die Glanznummer des Programms; wer dieselben noch nicht gesehen hat, sollte die Gelegenheit, dies nachzuholen, am heutigen letzten Sonntag nicht versäumen.

* Der Sachsen- und Thüringer-Verein begeht am Sonntag, den 28. d. M. die Feier des 73. Geburtstages des Königs Albert von Sachsen in der Turnhalle, Hellmundstraße 25. Der Verein hat sich die größte Mühe gegeben, einen wirklich genugreichen Festabend zu veranstalten. Wie immer, so wird es auch diesmal dem Verein zur Freude gereichen, recht viele Landsleute sowie sonstige Freunde aus der Stadt Wiesbaden begrüßen zu können. Es werden insbesondere alle hier wohnenden Sachsen und Thüringer gebeten, an der Geburtstagsfeier recht zahlreich Theil zu nehmen, damit der Sieg zur Heimath Ausdruck gebend. Der hier im guten Andenken stehende Herr Crusius, Ehrenmitglied des Sachsen- und Thüringer-Vereins hat es übernommen, eine heitere scenische Aufführung vorzubereiten. Mehr wollen wir nicht verraten, um das Vergnügen nicht zu föhren.

* Scharr'scher Männer-Chor. Der Verein begibt am 5. Mai er. Abends 8 Uhr ansonst, im Saale des kath. Vereinshauses das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit Concert und Festball. Der Sänger-Chor wird bei dieser Veranstaltung verschiedene neue Chöre zum Vortrag bringen. Ferner haben zu dem Concerte hiesige namhafte Solisten ihre Mitwirkung zugesagt, sodass den Besuchern auch diesmal wieder ein großer Kunstgenuss bevorsteht. Die Ballleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Julius Bier.

* Neues Vereinsbanner. Ein flanierlich gesticktes Vereinsbanner für den Radfahrer-Verein "Adler". Herrnsheim ist augenblicklich im Schaukasten der Wiesbadener Fahnenfabrik, Wilhelm Hammann, Bärenstraße 2, ausgestellt. An der gediegenen Ausführung dieser Vereinsfahne kann man wiederum sehen, was genannte Firma auf dem Gebiete der Kunst-Handsticke zu bieten vermag.

* Der Gesangverein "Wiesbadener Männer-Club" veranstaltet heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an, eine gesellige Familien-Zusammenkunft bei seinem Mitgliede, Herrn Dr. Daniel ("zur Waldlust"), Platzerstraße. Die Vergnügungs-Commission wird für Unterhaltung bestens sorgen. Zu allseitiger Betheiligung sind die Mitglieder herzlich eingeladen. Freunde sind willkommen.

Aus dem Gerichtsraum.

□ Strafkammer-Sitzung vom 27. April.

Berufungen.

Am 20. Decbr. v. J. fand in der Gemarkung Breidenheim ein Treibjagd statt. Der Schmied Heinrich Karl R. von Breidenheim befand sich zufällig in der Nähe eines Treibers, und er soll nun einen in seiner Nähe gekommenen Hasen mit seinem Stock erschlagen und ihn bei Seite gelegt haben in der Absicht, die Beute mit nach Hause zu nehmen. Wegen Jagdvergehen belastete das Schöffengericht ihn mit 3 Tagen Gefängnis und die Berufungsinstanz wies ihn mit seinem Rechtsmittel ab. — Der Gesellig-Meyerlrich H. von Leobsdorf conditionierte letzten Sommer bei einem hiesigen Geselligshändler. Er soll in dieser Zeit wiederholt Gesellig aus dem Keller seines Principals weggenommen, dasselbe dem Wildhändler Wilh. M., welcher damals bei dem 80. Regiment dahier seiner Militärschuld genügte, überantwortet und den Erlös mit ihm getheilt haben. Wegen Diebstahl verurteilte das hiesige Schöffengericht den S. zu 2 Monaten wegen Hehlerei den M. zu 4 Wochen Gefängnis, ein Erkenntnis, welches auf die Berufung beider Angeklagten zwar heute aufrecht erhalten blieb, doch sollen bezüglich des M. 14 Tage von der Strafe als durch die Untersuchungshaft verblüht in Rechnung kommen. — Während der Nacht vom 9. zum 10. Decr. v. J. ist nach einem kurzen Disput in der Wirtschaft "Alleeaal" der Fabrikarbeiter Carl B. von U.-Liebenthal auf der Straße dortselbst von hinten zu Boden geschlagen worden. Der Schlag brachte dem S. eine stark blutende Verletzung bei und veranlaßte dadurch eine starke Arbeitsunfähigkeit. Der Fabrikarbeiter Wilh. H. von Lorsbach soll der Thäter sein. Vom Schöffengericht wurde er mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Beim Schueballen Werken.

Der Maurerlehrling Joh. R. von Unterseiter, sein Bruder und noch ein Dritter waren sich am 30. Jan. mit Schneeballen. Dabei traf Joh. R. in ein Fenster eines 15—20 Meter entferntes Hauses, dessen Scheibe in Trümmer ging. Ein Glassplitter fuhr dem etwa 1 Meter weiter im Zimmer stehenden, 59 Jahre alten Maurer Wilh. P. mit der Wirkung ins rechte Auge, daß es alsbald auslief. Obendrein war es das einzige gesunde Auge des P., denn auf dem linken Auge war infolge einer Krankheit die Sehkraft lange schon erheblich geschwächt. — R. war wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen, der Gerichtshof jedoch kam zu einem freisprechenden Erkenntnis, weil der junge Mann die bösen Folgen seines Wurzes unmöglich habe voraussehen können und ihn daher eine strafrechtliche Verantwortlichkeit nicht treffe.

Telegramme und lebte Nachrichten.

Die Griesheimer Katastrophen.

— Griesheim, 27. April. (Privat-Telegramm des Wiesbadener Generalanzeiger.) Der Aufsichtsrath der chemischen Fabrik "Elektron" wird auf der Generalversammlung am 1. Mai beantragen, den Aktionären statt 16 nur 5 Proz. Dividende auszuzahlen. Dem Unterstützungs-fonds sollen reichliche Mittel zugewandt werden. — Bis heute Mittag wurden keine weiteren Verletzten aufgefunden. Genaue Listen der Verwundeten aufzustellen, war bisher unmöglich. — Heute Nachmittag traf eine Abtheilung Pioniere aus Mainz zur Beisetzung an den Aufräumungsarbeiten hier ein. — Die Leiche des Chemikers Dr. Jacob wurde nach Breidenheim überführt. — Die Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden traf heute Nachmittag zwecks Besichtigung der Unglücksstätte hier ein. — Die Beerdigung der durch das Unglück getöteten Feuerwehrleute und Arbeiter wird morgen Nachmittag in einem Massengrabe erfolgen. Es werden große Trauerruhmgebungen der Bevölkerung von Griesheim und Umgegend erwartet. Es steht nunmehr mit Sicherheit fest, daß die Katastrophe nicht mehr als 12 Menschenleben forderte. Die Anzahl der Verletzten dürfte sich annähernd auf 100 belaufen. Von den schwerverletzten sind inzwischen zwei gestorben. Wie der Generaldirektor des "Elektron", Professor Dr. Lepsius, dem Correspondenten der "Frankf. Rtg." mittheilt, werden keine Arbeitentlassungen erfolgen. Die nicht verletzten Arbeiter werden vorläufig mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt; Allen wird vorläufig der volle Lohn ausbezahlt.

Der Kaiser hat seinen General-Adjutanten v. Lindemann beauftragt, der Gemeinde Griesheim und der Direction der chemischen Fabrik "Elektron" seine Theilnahme zum Ausdruck zu bringen und ihm über den Umfang des Unglücks zu berichten.

* Höchst, 27. April. Der Kaiser passierte heute Vormittag gegen 11 Uhr den hiesigen Bahnhof und fuhr ohne Aufenthalt zu nehmen, nach Kronberg weiter.

* Kronberg, 27. April. Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von seiner Tochter, der Prinzessin Christiane v. Schleswig-Holstein, empfangen,

Die Stoferin Friedrich erwartete ihren Sohn am Portale des Schlosses Friedrichshof. Um 2 Uhr 45 Min. fuhr der Kaiser nach Eisenach.

* London, 27. April. Hier verlautet, daß General French nicht aus Gesundheitsrücksichten vom afrikanischen Kriegsschauplatze abberufen wurde. French wurde vor etwa 3 Wochen von den Büren gefangen genommen; er verpflichtete sich eifrig, gegen die Büren nicht weiterzukämpfen.

* Charleroi, 27. April. (Privat-Telegramm des "B. G. Anz.") In den Gruben von Beaurenage ereignete sich in folge schlagender Wetter eine furchtbare Katastrophe. Bis her wurden 18 Leichen zu Tage gefördert.

Briefsaile.

Schenkung. Sie können Ihr Testament jederzeit widerrufen und zwar durch ein neues Testament, indem Sie in letzterem ausdrücklich erklären: „Ich widerrufe mein früheres Testament.“ Seien Sie weiter nichts hinzu, jetzt die geistliche Erbsfolge ein und erbt der überlebende Ehemann dann die Hälfte des Nachlasses, sowie die zum ehemaligen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgegenstände. Die Höhe des Pflichtheils für Ihren Mann beträgt $\frac{1}{4}$ Ihres Nachlasses. Der Widerruf Ihres bisherigen Testaments kann dem Gericht oder Notar übergeben werden, ist aber auch gültig, wenn er vom Erblasser geschrieben unterzeichnet, mit Datum und Ortsangabe im Nachlass vor gesunden wird.

Lehrer. Die betr. Kinderversicherung ist uns den Namen noch nicht bekannt. Vielleicht weiß einer unserer Leser, wo die Rentenversicherung für Kinder (einmalig Zahlung der Prämie) ihren Sitz hat.

W. B. Höchst. Die Nassauische Brandfahne vergütet nur solche Explosions-Schäden, welche in Folge von Leuchtgas- oder Dampf-Explosionen entstanden sind. Da nun bei dem großen Unglück in Griesheim ein solcher Fall nicht vorliegen, es sich dabei vielmehr um eine Explosion von Bleikreisfärre handeln soll, dürften für die lediglich in Folge der Explosion durch den Luftdruck an den Gebäuden in Höchst, Nied, Griesheim und Schwaben entstandenen Schäden aus der genannten Gasfassung nicht zu leisten sein. Der Umstand, daß die Explosion selbst durch einen bereits ausgebrochenen Brand verursacht wurde, hat auf diese rechtliche Lage des Falles keinen Einfluss.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Beußen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Giftig sind alle Farben, die Metallsalze enthalten, und das sind die meisten. Darum benennen Sie nur die von Ärzten und Chemikern empfohlene Dr. Kuhn'sche Nutrin Farbe aus der Kronenparfümerie Kraus Kuhn, Nürnberg. Hier in Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben. 28.4

Echte Weichselstücke 75 Pf., sowie Spazierstücke jeder Art

zu billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Renker, Stockbrechler,

554 Faulbrunnerstraße 6.

Gemeinsame Ortskassenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bischofsring 41. Dr. Heck, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jürgenmann, Sonnengasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahmann, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schranz, Rheinstraße 40. Dr. Wahnenhülen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelberg 2. Massen und Heilgehüllen: Klein, Neugasse 22. Schwiebächer, Michelberg 16. Matthes, Schwalbacherstraße 3. Massenfirma Graefeb, Hermannstraße 4. Eisfertiger für Brillen: Kreuz, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sonnenmagazin, Taunusstraße 2. Geb. Kirschbäcker, Langgasse 32, für Medizin und Bergl. sämtl. Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 27. April 1901	Berliner Anfangs-Course vom 27. April 1901
Oester. Credit-Action	217.50	218.10
Disconto-Commandit-Anth.	191.90	191.75
Berliner Handelsgesellschaft	154.80	154.90
Dresdner Bank	149.75	149.75
Deutsche Bank	205.40	206.60
Darmstädter Bank	134.—	134.—
Oesterr. Staatsbahn	148.30	148.30
Lombarden	24.60	24.25
Harpener	180.80	180.50
Hibernia	184.—	184.10
Gelsenkirchener	181.—	181.50
Bochumer	199.70	199.75
Laurahütte	215.50	214.70
Toden: fest.		

Stolze'scher Stenographenverein E.S. Debattenschrift-Kursus.

Anfang: Montag, den 29. April, Abende 9 Uhr
in der Stenographenschule, Lehrstr. 10.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Eine Etage in guter Lage, welche sich zu einer Fremdenpraxis eignet, wird zu mieten gesucht. Gehägige An-
gabe mit Angabe des Wirt-
schafts unter Adress Z. Z. 3903
an die Exped. dieses Blattes. 3903

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt.
Wohn. 8 Zimmer m. Kuchen,
etw. 1. kleine Bäck. off. m. Preis-
tag unter Adresse G. W. 3858
d. Exped. d. Bl. 3858

Ein penl. Lehrer, dessen Familie
und drei ältere Personen besteht, s-
jet. 1. September eine

3-4-Zimmer-Wohnung
Offerren mit Preisangabe an
die Exped. unt. J. W. 3906. 3906

Wohnung

3-4 Zimmer, Küche, Mans. und
Geller p. 15. Räum auf längere
Zeit zu mieten gesucht. Nähe der
Wilhelmstraße, bevorzugt. off. m. Preis-
tag d. Exped. n. W. Z. 525. 525

Vermietungen.**6 Zimmer.**

Bismarck Ring 18 eine eig.
große Wohn. 6. a. Bürste
7 Zimmer, Balkon, Badez. usw. auf
1. Okt. zu verm. Räh. 1. St. 7615

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 in der 2. u.
3. St. 5. 6. Zimmer, u. Badez. auf
sofort zu verm. Räh. 1. St. 7656

Bücherstr. 9, 5 Zimmer, Küche
Speisek., Bäck. 2 Keller p. sofort
zu verm. Räh. Büchertal 4. 8844

4 Zimmer.

Herderstr. 19 und 4 Zimmer.
Wohnungen auf sofort oder
später zu verm. 244

Dambachthal 10,
Vorberhaus, ist die Parterrewohn-
nung, 4 Zimmer, Baderinrich-
tung, Küche mit Speisestamme,
Barmwasseranlage u. Badez.
auf sofort zu vermieten.
Räh. Dambachthal 12, Vorber-
haus 1. Stock. 7058

Ecke Buzenbürgstr. 15 und
Herderstr. 13 gegenüber d.
freien Platz sind 4 u. 4 Zimmer-
wohn. mit Balkon, Bad u.
einem Badez. auf sofort
od. später zu verm. Räh.
Kirchgasse 13 1. St. 274
Kaiser-Friedrich-Ring 96 1.
p. 5980

Saalgasse 38, 2. Et., schöne
4-Zimmer-Wohnung, Küche
und Badez., zum 1. Juli, ent-
zweig. früher, zu verm. Anzuschauen
von 10-12 und Nachmittags von
3-5 Uhr. Nähe des Pariser bei
August Köhler. 529

3 Zimmer.

Dei Zimmer, ohne Küche und
Bäck., in einer Villa, Hochpart.,
verb. Frankfurterstr., an Herrn ob.
Dame mit besond. Eingang aus
Jah. 3. von d. J. Schlichting.
Immobilien-Agent. 8291

Gebüste. 22, 1. St. Wohnung
u. 3 Zimmer. m. Badez. a. 1. Juli
zu verm. Räh. Parterre. 7614

Gute schöne Wohnung, wegzug-
baler sofort zu vermieten.
3 Zimmer, 2 Mansarden, Küche,
2 Keller, Bäckerei. 7. 1. 18.

1 Zimmer.

Eine Mansarde an eine ein-
ständige ruhige Person sofort zu
verm. Hermannstr. 8. 2 St. 278

Hermannstr. 21 letztes Zimmer
nach der Straße mit Mansarde
zu verm. Räh. 1. St. rechts. 6930

Mehrere Mansarden 4. Ein-
stellen v. Sachen zu verm.
Räh. Schwalbacherstr. 37, Pt. 9571

Möblierte Zimmer.

Heimliche Arbeiter finden
gute Schlafräume Adlerstraße 30,
1. Stiege. 278

Ein einf. möbl. Zimmer zu
vermieten. 342

Adlerstr. 39, III. Stg.
Heimliche Arbeiter erhalten
Rost und Vogis Albrecht-
straße 37, Pdt. 296

Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. Blücherstraße 6. 1. 1.

Ein möbl. Zimmer, ev. m. 2 Betten,
sofort zu verm. 53

Blücherstraße 6. 2 Tr. r.

Blücherstr. 9. Hint. 2 St. r.
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 0793

Bücherstr. 18, 2. Et., möbl.
Zimmer zu verm. an Gräul. od. ord.
Arbeiter. 567

Bleichstraße 9, Part., möbl.
Zimmer zu vermieten. 434

Bleichstr. 21, 3. Et. 18. c.
möbl. Zimmer zu verm. 537

Bismarckring 31 3. r. fied. 1. sel.
1 Mann log. bill. Vogis, res. a.
Roh. en. auch 1. 2 Herren. 522

Dambachthal 21 möbl. Man-
sarde u. Zimmer im Freize zu 10,
15, 20, 30 M. P. Monat. 8837

Dossehauerstraße 47, 9. d.
möbl. Zimmer a. 1. Mai zu verm. 338

Eschen möbl. Zimmer sehr billig
zu vermieten. 423

Gleonstrasse 10, 2 St. r.

Franckstr. 4, 1 St. r. schon
möbl. Zimmer zu verm. 457

Franckstr. 12, 1. Et., einen
solid. jung. Mann zu verm.
Franckstr. 24, 3. rechts. 309

Anfängl. Deute er. gute Rost
und Vogis. 528

Röhl. Friedrichstr. 47, 2. L.

Feldstr. 10, Laden, einf. sch.
möbl. Zimmer, 2 Bett., a. ordentl.
Deute zu vermieten. 406

Zwei heimliche Arbeiter l.
schönes Vogis erholen. Räh. Feld-
straße 22, Pdt. Part. rechts. 139

Grabentstr. 26, 3 St. h. et-
sofort gute Pension. 302

Hartingstr. 12, pt. können
1 und 2 rein. Arbeiter sch.
Wohnung u. Rost er. 520

Ein anständ. junger Mann erhält
für 10 M. Rost und Vogis
auf al. Hermannstr. 3. 2 St. 274

Hermannstraße 6 erhält an-
ständiger Herr Rost und Vogis.
Räh. 1. St. 2. 9132

Hermannstraße 24, 1. Et.
gut möbl. Zimmer mit zwei
Betten sofort zu verm. 9815

Hermannstraße 26, 2 St.
1. Et. möbliertes Zimmer zu
vermieten. 242

Hochstraße 12, 3. r. Laden,
möbl. Zimmer zu verm. 468

Hochstraße 24, Reub., 2 St.
möbl. Zimmer zum 1. Mai zu
vermieten. 361

Rost und Vogis erhält junger
Mann. 0549

Hellmundstraße 18, 2.

Herderstr. 19 und 2 Sonnen-
raum, am besten für Za-
geizer geignet, zu verm. 243

Möbl. Zimmer mit Penl. a. od.
2 bessere Ladnerinnen zu verm.
Häusnergasse 7. 2 Tr. r. 98

A anständige junge Deute er. saub.
A. Vogis. 549

Jahndstraße 5, Sch. 1.

Kirchhofsgasse 7, 1. l.
möbliertes Zimmer zu verm. 492

Kirche. 38, Pdt. P. d. Vog.
sich möbl. Zimmer au. an-
Herr zu verm. 583

Marienstraße 8, 2. Et.
ein röhrl. möbliertes Zimmer
zu vermieten. 507

Märkische Straße 21 erhält ein
junger Mann Rost u. Vogis. 46

Ein anst. Arb. einf. Ichd. Vogis.
Moritzstr. 45, Mittb. 2 Tr. 1. 461

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2
Betten ev. m. Wohn. u. Küchen-
benutz. sofort zu vermiet. 5834

Märkische Straße 11, im Schuhgeschäft.
Nicolastr. 32. 1. Ich. möbl. 3. m.
Küche, sep. mod. ohne Penl.
bill. zu verm. 583

Reinlicher Arbeiter erhält
Rost und Vogis. 401

Moritzstraße 2, Part.

Schön möbl. Zimmer an
verschieden Herrn zu verm. Oranien-
straße 58, Mittb. 2. r. 118

2 rein. Arb. einf. Ichd. Schlaf-
stelle. Riehl. 11. Mittb. 2. l. 251

Zwei Zimmer mit 1-2 Betten,
möbl. zu verm., auch an Laden-
frud. m. Penl. Röderstr. 17. 354

Ein einf. möbl. Zimmer an 1
od. 2 anst. Deute zu vermieten.
Räh. Römerberg 28. 1. St. 8786

Seetobenstraße 1,
3. Etage, zwei möbl. Zimmer zu
sofort zu vermieten. 2505

Unt. Arbeiter l. möbl. Zimmer
mit 2 Betten erhalten Seetoben-
straße 15. Pdt. Man. 267

Seetobenstraße 24, Pdt.
möbl. Zimmer zu verm. 519

Seetobenstraße 26, 2. Et.
möbl. Zimmer zu verm. 519

Neugasse 22 ist ein
Zimmer mit Wohnung und
verschiedene Bäderäume auf den
1. Juli 1901 zu vermieten. Räh.
im Neug. 822

Werkstätten etc.

Eisenwarenstrasse 8. 1. Aus-
seneinräume, sowie versch. d.
Geller zu verm. 7766

Friedrichstraße 12 ist ein leb-
geräumiger Keller, besonders für
Schuhverarbeitung geeignet, per
1. Apr. preisw. zu verm. 7998

Herderstr. 26 Parterre-
räume für ruhiges Geschäft ev. m.
Pferdestall, Kutschvermietung und
Futterraum, sowie Engros-Geschäft
vorzügl. geeignet, zu verm. Räh.
im Fried. 1. St. 889/2

Nörderstraße 3, Part., eine
Wohn. mit Bäckerei und
Lagerräumen, zw. 60 Da.-Mtr.,
z. 2 Lagerräum. sof. zu verm. Sehr
bill. für Tägerer. Räh. dol. u.
Moritzstr. 12. 1. Etage. 7783

Nörderstraße 3, Part., ist eine
Wohn. mit Bäckerei und
Lagerräumen, zw. 60 Da.-Mtr.,
sof. zu verm. Auch bill. für eine
kleine Weinhandlung. Räh. dol.
u. Moritzstr. 12. 1. Etage. 7784

Große möblierte Zimmer zu
verm. sofort od. 1. Juli anderweitig
preiswürdig zu vermieten. Lebe-
straße 12. 0466

Möblierte Zimmer zu verm.
Schwalbacherstr. 56. 1. Et.
9603

Schwalbacherstr. 71, 2. Et.
fest. möbl. Zimmer mit sep.
Eingang zu verm. 478

Eine Mansarde (2 Zimmer
u. Küche, evl. 3. Zimmer, u. Küche)

a. 1. Mai z. v. R. Schulgasse 7.
im Laden. 253

Schulgasse 4, Weygert, eine
möbl. Mansarde m. 2 Betten
und mit Koch zu verm. 514

Walramstraße 8, 2. Et. 1.
sofort möbliertes Zimmer zu
vermieten. 436

Walramstraße 37 ein schönes
möbl. Zimmer zu verm. 376

E. Arb. evl. Schlafstelle m. Koffer.

Weltmarkt. 22. Et. 1. Et. L. 360

Walramstraße 27, 2. P. sind.
j. Ab. Rost u. Vogis. 569

**Ein freundl. möbl. Zimmer zu
vermieten.** 561

Wellstraße 42, 2.

Wandstr. 1, möbl. Zimmer zu
verm. 159

1 sehr sch. u. freundl. 4-Zimm.
Wohnung m. Bäck. auf 1. Juli
zu verm. Räh. Büch. 8. 3. 581

Große helle Werkstatträume
nebst Thorfakt. u. Kellern f. ruh.
Geschäft für sofort zu vermieten.
Näheres **Oranienstraße 31**

Große helle Werkstatträume
nebst Thorfakt. u. Kellern f. ruh.
Geschäft für sofort zu vermieten.
Näheres **Oranienstraße 31**

Große helle Werkstatträume
nebst Thorfakt. u. Kellern f. ruh.
Geschäft für sofort zu vermieten.
Näheres **Oranienstraße 31**

Große helle Werkstatträume
nebst Thorf

Gesichts- +

haare

werden mittels Elektrolyse dauernd entfernt a. W. an d. h. ebenso empfehlenswert wie Vibrationsmaschine mit Motorbetrieb.

Frl. A. Gross,
Kirchgasse 21.

Sprechstid 2-6.

EUGEN LIEBRECHT & C°.
Rollbahnenfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERG

Gleise, Wagen, Weichen,
Drehselben etc.

LIEBRECHTS ROLLBAHNEN!

Ausland vorzüglich konstruiert
Preise unterbilligsten Preisen.



Ich darf nur „Helbach's
Borax-Seifenpulver“ kaufen.

**Dr.
Oetker's**

Boraxpulver 10 Pf.,
Vanillin-Zucker 10 Pf.,
Buddingpulver 10,
15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte
Recept gratis von den
besten Kolonialwaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt. 335/47

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

6 Paar festgestrickte
wollene Socken
M. 4,55. 6 Paar
Damen-
strümpfe M. 5,50. Garantie:
Zurücknahme. Preisliste über
Strümpfe, Unterhosen, Hemden
u. s. w. frei.
Bob. Dieter, Strickerd
Gedan 1. Erkelen.

Müller's
Kaufhaus u. Seifenpulver
Gitarre & Geige, Markenartikel u. Co.

Selbstverschuldet Schwäche
der Männer. Vollur., sämmtl.
Geschlechtskrankheiten behan-
delt schnell u. gewissenhaft nach
29jähr. prakt. Erfahr. Meunet,
Hamburg Seelhorst 27, 5/51

Santal allein wirkt nicht, wie jedes
wollen, bei Hammelhaut-
ausbildung etc., nur in Verbindung mit
Tutus sicherer Erfolg in 3-4 Tagen.
Preis A. 4.- Verkaufsst. Comp. II bei
veralteten Pillen A. 4.-

Janke's chem. Laboratorium,
Altona-amburg. 250/60

Geistig Zurück-
gebliebene und nervöse Kinder
und junge Mädchen, finden in
unserem Familien-Pensionat
jederzeit Aufnahme. 357/48

Geschw. Georgi, Holzheim i. L.
Stadt. conz. ärztl. Zeitung bestell
Refer. Prospekte.

Nützlich für Erwachsene.
Ärztliche Belehrungen
über die Ehe.

Rathgeber für Eheleute u. Erwachs.
verleihend geg. M. 1,70 in Marken
3. Schöppner 3.

Wer seine Frau liebt hat
vorwärts kommen will, lese Dr.
Fod's Buch: „kleine Familie“.
o. Pfz. Briefm. eins. G. Klötzsch.
erlag Leipzig. 12

Schöne Vögel

erhält jeder

beim Gebrauch von
Schot's prächtigen Futterarten:
Einsitzer, Kanarien, ferner
Drossel, Domptassen, Fin-
ken, Nachtigall, Papagei-
futter, Eierbrock etc. Zu haben
bei Apoth. Otto Siebert, Markt-
straße, u. Schwanen-Drogerie
August Dielmann, Bilderd-
Ring 31, Ede Frankfurt. 3772

+ Sicher heilt
Magen- und Nervenleiden,
Polution, Manneschwäche,
Syphilis, veraltete Narhöhr-
und Haut. ohne Quetscher
Apotheker, Berlin,
Hermann, Neue Königstr. 7a,
Herr K. in D. schreibt mir: „Ihe
Mittel gegen Schwäche und
Polutionen haben sehr gute
Dienste geleistet.“ 900

Lungen leiden
wenn nicht zu weit vorgeschritten
ist heilbar

nach meiner seit Jahren be-
währten Methode.

Kenntzeichen von beginnen-
dem Lungenerleid sind: Husten
mit Auswurf, Blut husten, leichte
Schmerzen auf der Brust oder
Scheiden zwischen den Schulter-
blättern, Kurzatmigkeit, aufzuh-
lende Abmagerung mit Appen-
tizität u. Müdigkeit, Neigung
zu Nachtschw. Bei Kindern
chronische Durchfallerscheinungen
nebst chronischen Augen- und
Ohrenkrankungen. 3864

Dr. med. Hofbökki,
Specialarzt für Lungenerleiden,
München, St. Paulistraße 11.

Nach Auswärts brieslich
bei genauer Angabe der Krank-
heitsscheinungen.

Perkins Spezialhaus
Teppiche

Gelegenheitskauf im Sopho-
und Solongröße à 3,75, 5,
6, 8, 10 bis 500 M. Gar-
dinien, Vorhängen, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtatalog ca. 450
gratuit u. franco.

Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Oranienstr. 158. 6/69

6 Paar wollene Socken
M. 4,55. 6 Paar
Damen-
strümpfe M. 5,50. Garantie:
Zurücknahme. Preisliste über
Strümpfe, Unterhosen, Hemden
u. s. w. frei.
Bob. Dieter, Strickerd
Gedan 1. Erkelen.

Müller's
Palmitin.
Seifenpulver

Bestes Reinigungsmittel von
ausgetrockneten Wasch-
kraften, macht die Wäsche
blendend weiss, ohne Bände
und Gewebe anzureißen.

Allgemein Fahrkarte
Joseph Müller
Seifenfabrik
Limburg a. d. Lahn.

Packet à 15 Pt.
Überall erhältlich.

Buch über die Ehe wo zu viel
Kinderseig. 1½ M. Nachn. Wo
Blutflöding Frauend-
arzt. 1½ M. Dr. Siesler Verlag 29. Hamburg.
388-8

Wideten Herren? 30 ff. Bist-
Photos 1 M. Briefmarken
Verlag Friedel, Berlin C
D 9 79/72

Ca. 5000 Heiraths-Part.
jährl. weise nach. Auswahl u.
Schr. u. Anspr. dikt. reell. M. 4.
feste Adress Fortuna 5. Eupen 40

Für Glaser.
Fensterglas, Rohglas, Spie-
gelglas u. s. w. offenbar zu
billigsten Tagespreisen. 229/42

Arnold & Müller,
Frankfurt a. M.
Kronprinzenstraße 21.

Fahrrad ist preiswert zu ver-
käufen. Röh. Seidenstr. 24, htl. P. 0999

12

Kaufmann, Ende 20er, mit gut-
gehend. Geschäft wünscht sich pass.
zu verkaufen. Nur ernstgemeinte
Offerant wolle man unter Chiiffe
H. K. 446 bis zum 1. Mai an
die Exped. d. St. einsenden. 482

Das den Erben Pfr.,
Stiepel zugehörende, in der
Bühlstraße zu Geisenheim,
nächst dem Bahnhof, gelegene
geräumige Wohnhaus mit
Keller Raum und 2 Kellern,
nebst einem mittelgroßen
Garten, ist zu verkaufen oder
auf längere Jahre zu ver-
mieten. Höherer Auskunft
ertheilt Jos. Haber in Rüdes-
heim, Oberstraße 23. 7713

Möbeltransporte

per Federholz in die Stadt u. über
Land, sowie sonst. Rollfußwagen
wird billig bezogen. 4969

Weizergasse 20, 2 bei Stiegli

Weiß-, Hün- u. Gold-
stickerei beorge prompt und billig
Frau Ott, Sedanstr. 6, h. 1. 7128

Modest! Sämtliche Büg-
arbeiten w. schnell u. billig
Doyheimerstraße 18, Part. I. 0506

Gekittet w. Glas, Marmor-
Alabast, sow. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuerfest im Wasser haltbar). 4183

Uhlmann, Düsseldorf 2.

Damenhüte

modern und chic garniert, sehr billig
zu verkaufen. 0512

Philipp Bergstr. 45, post. r.

Alg. Polirollini Helenenstr. 2,
Bebandig, un-
bemittelte Bahntruktur Montags,
Mittwochs, Freitags von 8-9
Uhr früh. 36

Bahnamt Funcke.

Ausmessen u. Berechnen
von Neubauen besorgt rasch und
billig. 7164

Wilh. Fricke, Roentzstr. 17.

Rechtschutz-Bureau

Jahnsstraße 46

gibt Rath u. Auskunft im Rechts-,
Stra-, Strafre-, Gewerbe-, Ehe-
scheid, Aliment, Testament, Güter-
trennung, Erbschaft, Unfall,
Wirtsch., Concurs u. Privatsachen.
treibt Forderungen bei. 8530

Wasche mit

Luhns

Wasch-Extract

Trauringe

8, 14, 18 karat.

GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig

Friedrich Seelbach,

Uhren, Goldwaren und

Optische Artikel. 8390

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstraße 4.

gratuit u. franco.

Stottern, 0284

Schreibkrampf

und ähnliche Neurosen heißt
gründlich Institut Hephaestus,
Carlst. 37, Spreewitz, 10-12 Uhr.

Unterzeichner empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiaplatten,
statt Holzfälselung, die selben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapeten
oder Elsfarbe streichen, lassen
nie Feuchtigkeit durch. Anzu-
schen in meinem Hause, Keller-
straße 6. 022

Hochzeit

Am Abend Michelberg 6

ist sofort Schutt abzufahren. 485

Adolph Stamm.

Grannkohlenbrikets

erste Marken, billig abzugeben.

569/27 Math. Franken, Köln.

Twoi schone

Muschelbetten

mugb, polsi mit Sprungrahmen,
Wolmatratze, Deckbett und zwei
Kissen, à M. 125, sofort zu ver-
kaufen. 9848 Albrechtstr. 46, h. p.

Eleg. Ball-Frock

zu verleih, Goldgasse 5, Schneider-
meister Riegler. 7243

Fahrrad billig zu verkaufen

Bleichstraße 15, 2. 0190

Zu verkaufen. Das Hons-
bacherstr. 8. Röh. Nerothal 43a. 7730

Zum 1. Juli eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder geteilt,
zu verkaufen. 7827

Röhres bei J. Hoh.
Blumenstr. 6.

Guten bürgerlichen

Mittagstisch

zu 45 Pf. u. höher, Abendessen
von 35 Pf. an in und außer dem
Hause. 0998

Walramstr. 13, Part.

Halbverdeck, leicht und ele-
gant, gau, 6-sitzig.

Breit, Megeleinen, Federrolle
zu verkaufen. Schachstraße 5. 88

Zu verkaufen. 1 Schreibrück m. Aufzug
u. verschl. Sitz. u. Bücherei, 1

Cörper, 1 Tisch, 1 Mühl-Aut.,

1 Küchen-, Küchen- u. Ablauffest.

Marktstr. 11 im 2. St. 8635

Holz und Kohlen

der besten Zechen, Brüder, holz-
solen Pfd. 5 Pf. 1 Cr. 4,50 M.

Holzholz 18a, Tel. Walter. 168

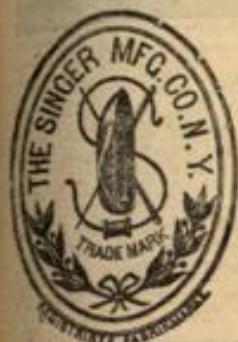
Holz und Kohlen

der besten Zechen, Brüder, holz-
solen Pfd. 5 Pf. 1 Cr. 4,50 M.

Holzholz 18a, Tel. Walter. 168

Holz und Kohlen

der besten Zechen, Brüder, holz-
solen Pfd. 5

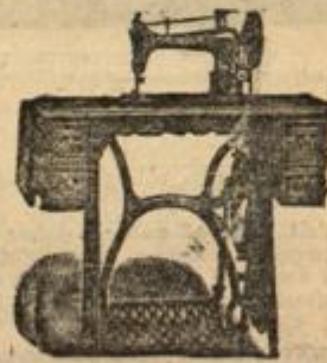


Singer Nähmaschinen sind zuverlässig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickelei die geeigneten.

Röntgenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickelei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen. 7147

Singer Co. Nähmaschinen-Fabrik: G. Neidlinger. Wiesbaden, Marktstraße 34.



Telephon Nr. 59.

J. & C. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Möbeltransport
Verpackung
Aufbewahrung
Lager-Häusern

Beste Referenzen.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft
alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main

**Staub
Sternolis
feind**

ein Fussbodenöl von überraschender
Wirkung, schafft Staubfrei, reine und gesunde
Luft. Kein Kleben, sofort begehbar, kein
naßes Putzen mehr.

Unentbehrlich für Krankenhäuser,
Institute, Vereinszimmer, Restaurants, Lager-
räume, Büros, Treppenläufe etc.

Das staubfängende Öl wird mittels Appar-
arat leicht und bequem aufgetragen und festet
eine einmalige Imprägnierung, welche für
mehrere Monate anhält,

pro Quadratmeter 12 Pfg.

Preis des Sternolis bei Mindest-Absatz
von 5 Flaschen per Flasche nur Mk. 1.50.

Auftragssapparat mit Öl-Reservoir 3 Ml.

Christian Hebinger,
Wiesbaden, Seerobenstrasse 9.

Auf Wunsch persönlicher Besuch; man schreibe eine
Postkarte.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. April er. Vormittags 10 Uhr, werden im Auftrag des Nachlasses des A. Wieland dahier gehörige Gegenstände als:

1 Waschtisch, 1 vollsi. Bett, 1 Tisch, 1 Schneidertisch,
3 Schneiderscheren, 1 gr. Parthe Herrenkleider, sowie
Bettzeug und Leibwäsche u. dgl. m.

in dem Saal Mauerstrasse 16 dahier öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt. 565

Geogge, Gerichtsvollzieher fr. H.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise u. rothe Haare sofort braun u.
schwarz leicht zu tönen, wird jedermann ersucht,
dieses gift- und bleifrei Haarfärbemittel in An-
wendung zu bringen. a Carton M. 3.—

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und
Wellenkräuse. a Glas M. 1.25.

Bartpflege

Ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt
halbar gutes Pacon, macht weich, ohne zu
fetten, a Glas M. 1.50.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-
wuchs des Gesichts und Arme gefahr- und
schmerzlos. a Glas M. 2.00.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräfti-
gen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte.
a Glas M. 2.75.

Leberflecke, Mittesser, Gesichts-
röthe und Sommersprossen, sowie alle
Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch
Bernhardt's Lütenmilch
radikal besiegt und die rauhste, sprödeste Haut
wird über Nacht weich, weiß und zart. a Glas
M. 1.75.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnerwerden der
Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass
sich kein Schlinn wieder bildet. Ist allein
zu haben a Glas M. 1.50 und M. 2.50 bei

Backe & Esklony,
Parfumerie u. Drogerie,
Wiesbaden, Taunusstrasse 5
6896 gegenüber dem Kochbrunnen.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstücke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesundste Verschönerns-
mittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die ver-
schiedensten Reinigungs Zwecke und ist ein vielseitig be-
währtes Haussmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in
roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung
Niemand losse! Spezialität der Firma Heinrich Nück, Ulm a. D.

**Erste
Rock- und Hosennarbeiter**
finden bei höchster Bezahlung sofort
dauernde Stellung. 570
B. Marxheimer.

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes
diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr
erfrischend, gesund, leichtverdaulich u. haltbar.
Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt.
Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Haupt-Niederlage in Wiesbaden bei: H. Roos Nachl.
Inh: W. Schupp, Metzgergasse; T. Wirth, Taunusstr. 332/2

Cognacbrennerei & Likörfabrik
Georg Scherer & Co.

Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.

= Goldene Medaille Paris 1900. =

Scherer's Cognac

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3., 3.50, 4., 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Ueberall erhältlich. ☺

Schierstein a. Rh.

„Deutscher Hof.“

Hatte meinen Soal den Titl. Vereinen u. Gesellschaften
Bei vornehmenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Sämtliche Lokalitäten sind mit elektrischem Licht versehen.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfohlen

Adam Kuhn.

430 Soeben erschien:

Oesten-Album

für Klavier zu 2 Händen.

(Großes Notenformat.)

Inhalt:

- No. 1. Alpenglöhen.
- 2. In der Blumengrotte.
- 3. Alpengruss.
- 4. Silberfischchen.
- 5. Alpenglöckchen.
- 6. Gondellied.
- 7. Aelplers Liebeslied.
- 8. Im Rosenhain.
- 9. Steyerische Zitherschlagerin.
- 10. Abend im Gebirge.
- 11. Seliges Glück.
- 12. Alpenlieder.

No. 1-12 in 1 Band Mk. 1

Obiges Album enthält die schönsten, sich durch be-
strebende Tonfülle und bravurlose, brillanten Satz
zum Vortrag ausgezeichnet empfehlenden Stücke des in
der ganzen Welt bekannten Komponisten.

Trotz der prachtvollen Ausstattung (holzfreies Papier,
schöner, grosser und klarer Notenstich), kostet vorstehendes
Album nur Mk. 1.— während der frühere Preis für die
10 Stücke zusammen Mk. 18.— betrug.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt
Franco-Zusendung.

■ Musikalien-Kataloge u. illustrierte Instrumenten-
Verzeichnisse kostenfrei!

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II. 3714

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Österreichs Warenlager.
6. Wiesbaden und Lindenstrasse 2.

113

Große Ersparnis im Haushalt

erlebt, wer das ausgezeichnete „Maggi zum Würzen“ verwendet, denn wenige Teaspoon genügen, um angeblich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überall überzutragen „Maggi zum Würzen“ jedes alte oder neue Produkt ähnlicher Zweckbestimmung. Zu haben, wie auch „Maggi's Bouillon-Kapseln“ und „Maggi's Suppenwürfel“, in allen Kolonialwarengeschäften.

586/13

Eine grosse Unterlassungssünde gegen seine Gesundheit

ist es, seinen Magen zu vernachlässigen und Magenkrankheiten unbehandelt zu lassen. Bitter rächt sich das, indem der Magen keine Nahrung mehr annimmt, oder wieder unverdaut von sich gibt. Große Müdigkeit, Arbeitsunlust, Appetitlosigkeit, Hang zum Trinken u. c. resultiert ferner daraus. Um den erkrankten Magen wieder zu seiner normalen Thätigkeit zurückzuführen, dazu dürfte nach unserer Erfahrung wohl das am meisten in ärztlicher Praxis tausendfach erprobte Dr. med. Laufers Magenpulver sein. Die Wirkung ist eine überraschende. Appetit, Kräfte, alles lebt wieder zurück und der erkrankte Mensch fühlt sich wie neu geboren. Von der Wirkung kann man sich überzeugen wenn man gegen Einsendung von 20 Pf. Proben des Magenpulvers von der chemischen Fabrik Th. Laufer, Regensburg verlangt. Das wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämierte Pulver ist im Schadstoff 583/21 durch jede Apotheke zu beziehen.

Haushaltungs-Bazar
15 Bleichstraße 15
empfiehlt
alle Gebrauchs-Artikel
zu den billigsten Preisen.

Beste Bezugsquelle in
Wachstuch Herm. Stenzel,
Tapeten en gros,
Schulgasse 6. —

Vertrauenssache!!

ist unbedingt ein Kauf in einem **Credit-Haus**. Deshalb überzeugen Sie sich vor dem Einkauf von der allgemein anerkannten

Reellität und Billigkeit

des
J. Jttmann'schen

Möbel- u. Waaren-Credithauses

1. Ranges

Bärenstrasse 4, I. u. II. Et.

— 20 Geschäfte. —

Jeder Tag bringt mir
neue Kunden
u. die alten kehren stets
befriedigt wieder.

An- u. Abzahlung
möglichst nach Wünschen
des Käufers.

Nachdruck meiner Inserate oder Theile derselben
ist strengstens untersagt.

560

Mädchen und Frauen zu
Mädchenjahren gesucht Wiesbadener
Kronen-Brauerei A. G. 545
Mleinmädchen, das suchen
kann, in R. Haushalt gesucht. Gute
Bettwäsche Bl. Part. 546
Tücher. Aufstreicherbörsen
bei jedem Lohn nach Auswärts
gesucht. Reise wird vergütet. Nach
Expedition. 548

2 tüchtige Arbeiter
zum Aufstellen von Holzgebäuden
gesucht. Anmelde, an Dr. Dr. Mag.
Wiesbaden, Kirchstraße 23. 568
Weiber gesuchte jetzt eine
J. Dame n. Talent u. gute Figur
für die Bühne ausüblichen. Off.
unter L. R. 80 n. d. 61. Aus. 571
Gartenhangar, in schönen
Gärten zu verkaufen. Rob. Schäfle-
bundstraße 17/23. 559

1—5000 gute alte
Maschinensteine,
4 gute Holzhöfe, 2 eisene
Träger (24 cm hoch) zu
haben bei 568
Adam Tröster,
Feldstraße 25.
Ges. Fahrtischl. soll neu, bis
1. Kl. Viehmarkt. Burgstraße 12. 544
15000 M a 2 Hypothek auf
1. Jahr zu leisten gesucht. Off. unter
A. A. 553 a. d. Exp. d. B. 557
Auf gute 2. Hypothek
werden 15—20,000 M. zu
leisten gesucht. Off. unter G. J. 557
an die Exp. d. B. 557

250,000 M.
werden von einem Rentner gestohlt
oder gehobelt auf 1. Hypothek
ausgetrieben. Off. unter H. W. 556
an d. Exp. d. B. zu räumen 556
Hilfe a. Binnos. Timmerman
Hamburg. Fichtest. 22
581/27
Eigarrengeschäfte
werden mit günstig. Bedingungen
gehalten, welche sich etabliren wollen,
eingereicht. So. Offerten an
Cigarrei. Engrosband
A. Mathes, Hamburg. 562
Preiswerth zu verkaufen:
1 gr. Frötirbandbuch, 1 Bilder, 1
Rochtbl., 1 Petzplante, 1 Gummi-
Zubehör, Orientbüch. 27, 21. 566
Eng. Kleid., Fal., Cap., veg.
Schlafl. 17.—, Petro-Roch. u. d.
v. Döpheimerstr. 30a, II r.
564

3 Hörsterrier (Männchen)
edle Rasse, Eltern prämiert, zu
verkaufen. 566
Bertramstraße 22. 562 r.
Hilfe sicher! Jaenike,
Hamburg. Alter Steinweg 8, II.
93/100

Gummi-Waren
jeder Art. Preis gratis u. fr. Ad. Arno
Nauheim, Rosengartenstr. 2.

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,
nördl. der Waldbahn.
Jede Woche eine neue Reihe!

Ausgestellt
vom 28. April bis 4. Mai:

Das Pracht-Schloss

König Ludwig II. v. Bayern:

Herrenchiemsee

mit Umgebung.

Täglich geöffnet von Morgen 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Abonnement:

4 Heften M. 1.—, 12 St. M. 2.75

8000 Mark

auf Nachhypothek bis 1/2 d. Tage

zu 5%—6% p. G. gesucht. Offerten

unter A. M. 0311 a. d. Exp. 081

Wegen Geschäfts-Verlegung
stelle ich mein grosses Lager von
Tapeten, Linoleum
etc.

Zum Ausverkauf.
Julius Bernstein
6 Marktstrasse 6.
Günstige Gelegenheit für
Hausbesitzer u. Bauherren.



Mann & Sumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“
zur Ausbesserung und Verlängerung
von Kleidern unentbehrlich.
Mann & Sumpe's neue
vollkommenste Mohairborde
„Königin“ (nur Echt mit
Stempel „Mann & Sumpe“) entzückt alle Damen, ebenso die
neue Kragen-Einlage „Porös“.

Vorrätig bei:

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 46.

Damen! Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes wird
allein in vollkommener Weise garantiert durch
Mann & Sumpe's Mohairborde „Original“ oder
Mann & Sumpe's do. „Königin“ und
Mann & Sumpe's Doppelborde „Trilby“.

dieselben sind nur Echt mit Stempel der einzigen Erfinder der
Mohairborde „Mann & Sumpe“ auf Ware, Deckel oder Cartons.
Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösserer
Nutzen als ebenbürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

Visiten-Karten

in einfacher wie
eleganter
Ausführung
Befest preiswürdig
die

Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstraße 5.

Telephon 199.

